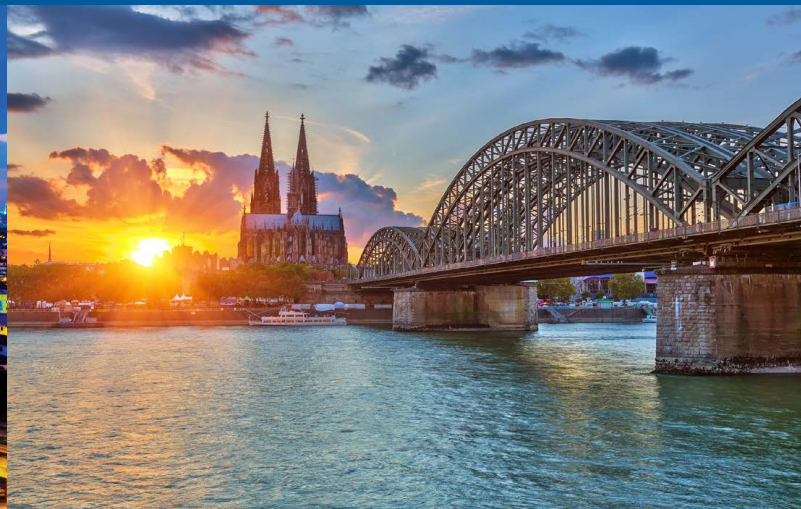




DEZEMBER 2014

MALAYSIA

– kleines Land, großer Industriestandort



Malaysian-German Chamber
of Commerce and Industry
Deutsch-Malaysische
Industrie- und Handelskammer



GERMANY
TRADE & INVEST

INVEST IN VIBRANT SELANGOR

With **23% contribution to Malaysia's GDP**, Selangor is the most vibrant powerhouse in the country. We are home to the largest seaport and international airport, while being a major innovation and manufacturing hub with an excellent ICT ecosystem and communication infrastructure. Come and join our vibrant investment destination. Do contact us, we will gladly advise you.



Major Multinational Companies



Location

CLOSE PROXIMITY TO KUALA LUMPUR BUSINESS CENTRE



****318,509**
Employment created



**Major Investors by Country

**Investments

Total Capital Investment:
USD34.24 billion
Total FDI:
USD16.76 billion
Total DDI:
USD17.47 billion



Highest number of companies awarded with MSC status
***1,150**
companies

Key Industries

- Transport equipment
- Food manufacturing
- Electrical & Electronic
- Life Sciences
- Machinery & Equipment
- Aerospace

Best Shopping & tourism destination

Educations

More than **39** Universities and **104** Colleges

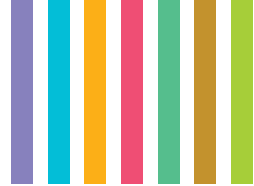
Business of Leisure

Home of motorsports – **SEPANG F1 CIRCUIT**

More than **37 GOLF COURSES**



Source: * Multimedia Development Corporation (MDeC)
** Malaysian Investment Development Authority (MIDA) from 2000 – 2013 ■ RM1.00 = USD0.3026



Grußwort des Botschafters

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass die AHK Malaysia zusammen mit Germany Trade and Invest diese Broschüre erstellt hat, die dem Wirtschaftsstandort Malaysia gewidmet ist. Malaysia verdient sicherlich die Aufmerksamkeit vieler deutscher Unternehmerinnen und Unternehmer.

Die malaysische Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren konstant und solide gewachsen. Die Investitionsbedingungen sind in vielen Sektoren günstig, gerade auch im regionalen Vergleich. Die Handelsbeziehungen sind intensiv, und es bestehen viele zum Teil langjährige Kooperationen deutscher und malaysischer Unternehmen. Inzwischen haben sich schätzungsweise fast 400 Unternehmen hier niedergelassen, viele davon mit eigenen Produktionsstätten. Ihre unternehmerischen Tätigkeiten zielen oft über den malaysischen Markt hinaus auf die Region und den Weltmarkt. Die geplante Vertiefung der ASEAN-Gemeinschaft zu einer Asean Economic Community (AEC) Ende 2015 wird sicherlich zusätzliche Impulse geben.

Besonders hervorheben möchte ich, dass sich auch eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Unternehmen in Malaysia niedergelassen haben. Wie zufrieden viele Firmen in Malaysia auch nach langjähriger Präsenz sind zeigen die zahlreichen Erweiterungsinvestitionen, die ich seit meiner Ankunft hier in Malaysia beobachten konnte.

Die guten bilateralen Beziehungen beschränken sich nicht auf den wirtschaftlichen Bereich. Daneben besteht ein enges und freundschaftliches politisches Verhältnis der beiden Staaten. Auch die Zusammenarbeit im kulturellen Bereich ist vielfältig und wächst rasant. So bestehen beispielsweise inzwischen mehr als 80 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und malaysischen Einrichtungen mit deutlich steigendem Studentenaustausch in beide Richtungen. Auch werden intensivere bilaterale Maßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung über die Zeit den Nachwuchspool für deutsche Unternehmen vergrößern. In jüngster Zeit ist auch die Forschungsk Kooperation ausgebaut worden, zum Beispiel durch Schaffung eines "Steinbeis Malaysia"-Zentrums und die verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Fraunhofer Gesellschaft und malaysischen Einrichtungen. Mit dem German Malaysian Institute (GMI), dem Goethe Institut und der Deutschen Schule in Kuala Lumpur kann Malaysia auch bei der Präsenz deutscher Einrichtungen punkten.

Neben Auslandshandelskammer und GTAI steht Ihnen vor Ort die Botschaft mit Rat und Tat gerne zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und würde mich freuen, möglichst viele von Ihnen bald hier in Kuala Lumpur persönlich begrüßen zu können.

Holger Michael

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Malaysia



Grußwort des Präsidenten der AHK Malaysia

Selamat Datang,
Herzlich Willkommen

Malaysia hat für deutsche Unternehmen viel zu bieten. Das Land überzeugt als regional orientierter Wirtschaftsstandort mit High-Tech-Potenzial durch ein ausgewogenes Paket an günstigen Rahmenbedingungen. Darunter finden sich politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität, gut ausgebaute Infrastrukturen, günstige Kostenfaktoren, attraktive Investitionsanreize, gute englische Sprachkenntnisse, ein große Reservoir qualifizierter Arbeitskräfte und ein hohes Maß an Rechtssicherheit, den Schutz geistiger Eigentumsrechte eingeschlossen.

Als Unternehmer habe ich besonders das offene und wirtschaftsfreundliche Klima bei Regierungsstellen und Verwaltung zu schätzen gelernt. Zu der Willkommenskultur für ausländische Firmen kommt ein Umfeld an staatlichen Einrichtungen, die das unternehmerische Engagement in seinen verschiedenen Phasen mit Blick auf dessen Erfolg begleiten. Dazu gehören die Malaysian Investment Development Authority (MIDA) als gute erste Anlaufstelle sowie zahlreiche branchen- oder themenbezogene Einrichtungen, die in Bereichen wie Automobil, Produktivität, Biotechnologien und IKT oder Innovation, Mittelstand und Fachkräfte ihre Unterstützung anbieten.

Durch seine multiethnische Gesellschaft hat Malaysia in seiner Bevölkerung starke kulturelle, soziale, unternehmerische und persönliche Beziehungen in eine Region, die weit über die zehn Länder des südostasiatischen Staatenbundes ASEAN hinausgeht. Das Land ist damit hervorragend als Sprungbrett in die dynamischen regionalen Märkte positioniert, was sich unter anderem in dem Erfolg der malaysischen Exportwirtschaft ausdrückt.

Die malaysische Regierung hat mit einem Transformationsprogramm für die öffentliche Verwaltung und die Wirtschaft den Standortwettbewerb für ausländische Engagements mit China und den anderen Schwellenländern in der Region angenommen. Sie hat sich für die weitere Verbesserung der bereits günstigen Rahmenbedingungen ehrgeizige Ziele gesetzt. Dabei geht sie auch gesellschaftlich sensible Themen, wie Subventionsabbau, Deregulierung des Automobil- und Dienstleistungssektors, oder gewisse Privilegien ethnischer Malaien an.

Mit der Übernahme des ASEAN-Vorsitzes für das Jahr 2015 ist Malaysia zudem bei der weiteren Öffnung des ASEAN-Marktes in der Pflicht. Bei der Verwirklichung der ASEAN Economic Community (AEC) 2015 stehen neben der vollständigen Zollfreiheit für den Güterverkehr die Freizügigkeit bei Kapital, Dienstleistungen und Facharbeitern oder die Angleichung von Standards und Zulassungsverfahren auf der politischen Agenda. Auch hier trauen wir Regierung und Politik im regionalen Dialog Fortschritte zu.

Mit der AHK Malaysia haben Sie einen starken Partner auf Ihrer Seite. Im engen Verbund mit Deutscher Botschaft und GTAI halten wir ein hochwertiges Beratungs- und Dienstleistungsangebot für Sie bereit und können mit dem Gewicht einer hochangesehenen bilateralen Wirtschaftsorganisation Ihre Interessen erfolgreich gegenüber Regierung und Verwaltung vertreten.

K.H. Lim

Präsident der Deutsch-Malaysischen Industrie- und Handelskammer



Grußwort des GTAI Geschäftsführers

Malaysia dürfte als exportorientierte Wirtschaft von der globalen Erholung besonders profitieren. Nach einem realen Wirtschaftswachstum 2013 von 4,7% können es im Folgejahr etwas über 5% werden, schätzen Weltbank, Regierung und Geschäftsbanken. Und mittelfristig scheint der sich immer stärker industrialisierende Staat für ein jährliches Wachstum von rund 5% gut zu sein. Ziel der Regierung ist es, das Land bis 2020 in den Kreis der einkommensstarken Länder zu führen. Eine investitionsfreundliche Wirtschaftspolitik und der zugkräftige Ausbau der Infrastruktur helfen hierbei.

All dieses bietet weitere Chancen für deutsche Unternehmen, die bereits vor Ort mit Vertrieb, Produktion und Dienstleistungen gut aufgestellt sind. Diese Überlegungen waren für Germany Trade & Invest und die Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer Grund genug, einen Blick auf das Engagement deutscher Firmen in Malaysia und die Geschäftschancen in Wachstumsmärkten zu werfen. Auch die Handelszahlen zwischen beiden Ländern spiegeln die Wertschätzung des Gütesiegels "Made in Germany" wider.

Mit deutschen Lieferungen im Wert von 4,8 Mrd. Euro nahm 2013 außer der "Handelsdreh Scheibe" Singapur kein Land in der ASEAN-Region mehr deutsche Waren ab als Malaysia. Ebenso verhält es sich mit dem Bestand der deutschen Direktinvestitionen, die sich Ende 2012 auf 3,9 Mrd. Euro beliefen. Weiteren Auftrieb können die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen durch das in Verhandlung befindliche Freihandelsabkommen zwischen Malaysia und der EU erhalten, auch wenn dieses bislang nur zögerlich vorankommt.

Die vorliegende Broschüre auf der Basis von Interviews mit deutschen Unternehmen in Malaysia soll Ihnen wertvolle Tipps für einen erfolgreichen Markteinstieg an die Hand geben. Weitere Berichte zu Konjunktur- und Branchenentwicklungen in dem ostasiatischen Land finden Sie in dem Außenwirtschaftsportal von Germany Trade & Invest unter www.gtai.de

Wir wünschen Ihnen Freude bei der Lektüre und viel Erfolg bei Ihren Geschäftsvorhaben in Malaysia!

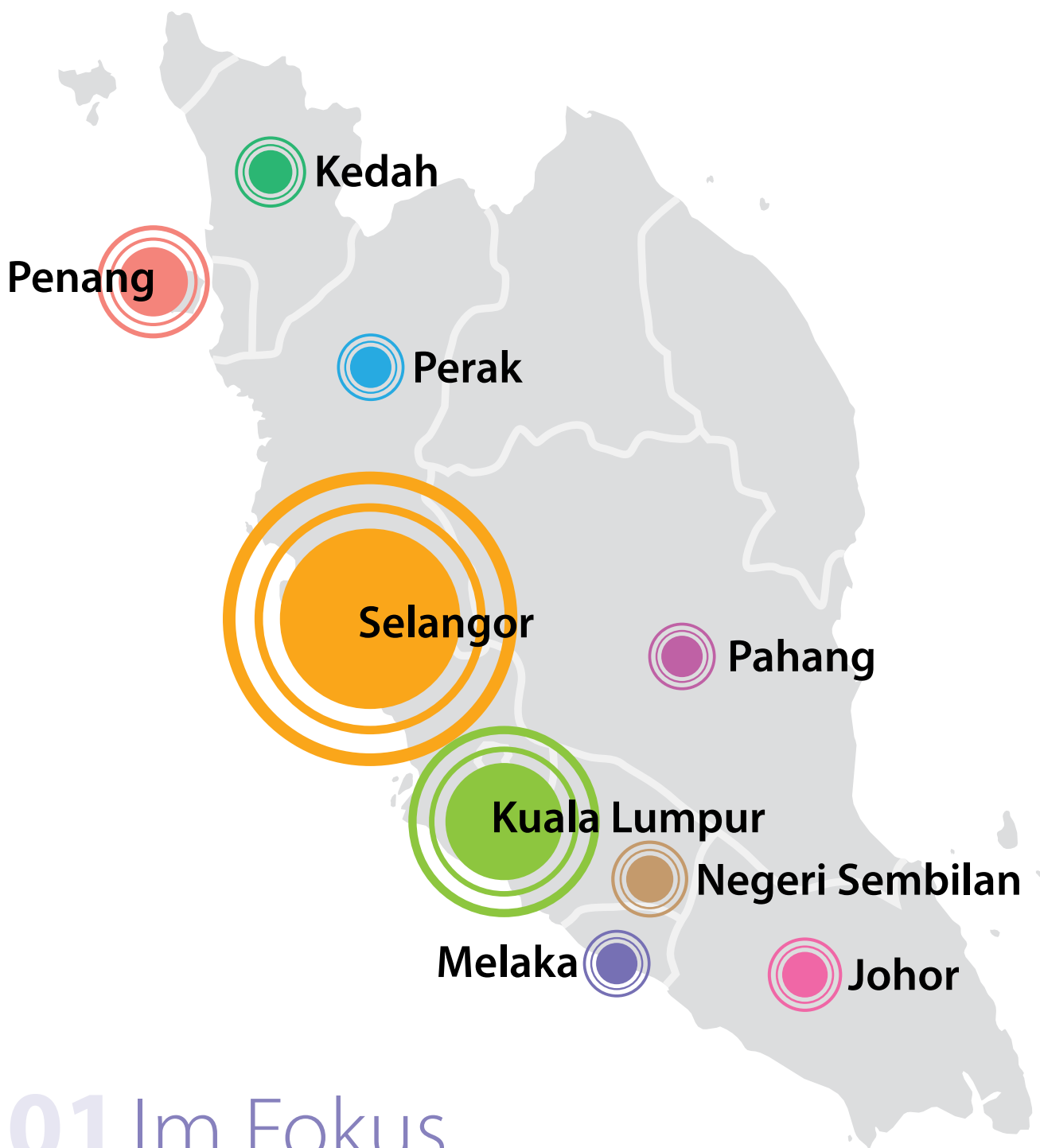
Dr Benno Bunse

Erster Geschäftsführer Germany Trade & Invest

Inhaltsverzeichnis



Im Fokus: Standorte deutscher Unternehmen in Malaysia	05
Die Publikation: Malaysia – kleines Land, großer Industriestandort	07
Die Umfrageergebnisse	08
Im Gespräch mit deutschen Unternehmen	15
Zukunftsmärkte in Malaysia: Chancen für deutsche Unternehmen	20
Über uns – AHK Malaysia und GTAI stellen sich vor	24
Impressum	28



01 Im Fokus

Standorte deutscher Unternehmen in Malaysia

4	Johor	11	Penang
3	Kedah	2	Perak
2	Melaka	93	Selangor
5	Negeri Sembilan	52	Kuala Lumpur
2	Pahang		

Your Gateway to Malaysia

The Malaysian-German Chamber of Commerce and Industry (MGCC) is the first choice, when it comes to business between Malaysia and Germany. Being a reliable partner for both Malaysian and German companies, we offer excellent services to our members and clients. These services are custom-tailored to the needs of the private sector in order to benefit most from the many advantages both Malaysia and Germany have to offer.

Over the years, MGCC has continuously increased its membership, service portfolio and staff. It ranks as the largest European chamber in Malaysia, representing more than 400 Malaysian and German businesses. MGCC is the first contact for German companies expanding to Malaysia, an experienced service provider and the well-respected voice of Malaysian-German businesses.

Advantages of joining us as member:

- Access business contacts of Malaysian companies
- Acquire information on rules & regulations, custom tariffs, taxes, technical and safety standards in Malaysia
- Sell successfully in the Malaysian market
- Find the right joint venture partner from Malaysia
- Advice on investment opportunities in Malaysia's most profitable business locations
- Exhibit your products at a Malaysian trade fair
- Acquire financial background information about your Malaysian customers
- Your company profile entered free-of-charge in our membership directory and in our website at www.malaysia.ahk.de
- Receive free essential publications such as the MGCC Handbook & Directory, MGCC Business Magazine, etc.
- Receive free circulars about upcoming trade delegations, business-matching events, product presentations, seminars, dialogues, business luncheons, joint networking events and etc
- Receive invitations to our regular events



Malaysian-German Chamber of Commerce and Industry
Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer

Please contact the Membership Department
at +603-9235 1800 or info@malaysia.ahk.de

02 Die Publikation

Malaysia – kleines Land, großer Industriestandort

2.1 Der Inhalt

Die Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer (AHK Malaysia) berichtet gemeinsam mit Germany Trade & Invest (GTAI) in dieser Publikation von den Erfahrungen deutscher Unternehmen auf dem malaysischen Markt. Vertreter der deutschen Wirtschaft vor Ort wurden gebeten, ihre Meinung zu Struktur, Größe und Bedeutung des Marktes für ihre Unternehmen in einer Umfrage und in persönlichen Interviews zu äußern und ihre Erfahrungen bei der Etablierung ihrer Niederlassungen mit interessierten Lesern zu teilen. Abschließend werden die zukünftige Entwicklung des malaysischen Marktes beurteilt sowie für deutsche Unternehmen aussichtsreiche Branchen mit großem Entwicklungspotential beleuchtet.

2.2 Die Zielsetzung

Das Ziel der Untersuchung ist die Bewertung des malaysischen Marktes durch die befragten deutschen Unternehmen vor Ort. Das Augenmerk richtet sich dabei vor allem auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Malaysia deutschen Unternehmen als Absatzmarkt und Investitionsstandort bietet. Interessierten Firmen in Deutschland soll diese Broschüre als Anstoß und Informationsquelle dienen und ihnen die Möglichkeit geben, von den Erfahrungen anderer deutscher Unternehmen zu profitieren. Diese Umfrage ist die erste ihrer Art über Malaysia. Mit ihr werden Fachwissen und Empfehlungen aus erster Hand von Unternehmen, die auf überwiegend langjährige und erfolgreiche Erfahrungen zurückblicken, bereitgestellt.

2.3 Die Methodik

Die Umfrage ist das Kernstück der Publikation: Von April bis Juni 2014 hat die AHK Malaysia unter 155 in Malaysia ansässigen deutschen Firmen eine Onlinebefragung durchgeführt, mit einem Rücklauf von rund 16 Prozent. Die Antworten der befragten Firmen bilden die Basis für die Auswertung. Die Ergebnisse und Analyse der von Germany Trade & Invest durchgeführten Interviews mit 13 Geschäftsführern deutscher Unternehmen in Malaysia werden in der Rubrik "Im Gespräch" vorgestellt. Die Interviews liefern Beispiele, welche Erfahrungen die deutschen Unternehmen bei der Etablierung und beim Betrieb ihrer Niederlassungen gemacht haben und sollen der Ergänzung und Vertiefung der Umfrageergebnisse dienen. Um einen repräsentativen Querschnitt aufzuzeigen, wurden kleine, mittlere und große Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen befragt. Darüber hinaus flossen die Erfahrungen des GTAI-Autors aus nahezu drei Jahren Tätigkeit als Wirtschaftskorrespondent in Malaysia ein.

03 Die Umfrageergebnisse

3.1 Struktur deutscher Unternehmen in Malaysia

Dieses Kapitel soll dem Leser ein besseres Bild vermitteln, welche Art von Unternehmen an der Umfrage teilgenommen haben. Dazu wurden die an der Umfrage teilnehmenden Firmen gebeten, allgemeine Angaben zu ihrem Betrieb sowie zu den Branchen und Märkten, in denen sie tätig sind, zu machen.

In Malaysia haben sich deutsche Unternehmen in allen Größenordnungen etabliert...

Etwas über ein Drittel der befragten Unternehmen beschäftigt 51-100 Mitarbeiter, während jeweils ca. 20 Prozent Mitarbeiterzahlen von 11-50, 101-500 sowie mehr als 500 angeben. Diese vorwiegend kleineren und mittleren Unternehmensgrößen spiegelt auch die Attraktivität Malaysias für den deutschen Mittelstand wider.

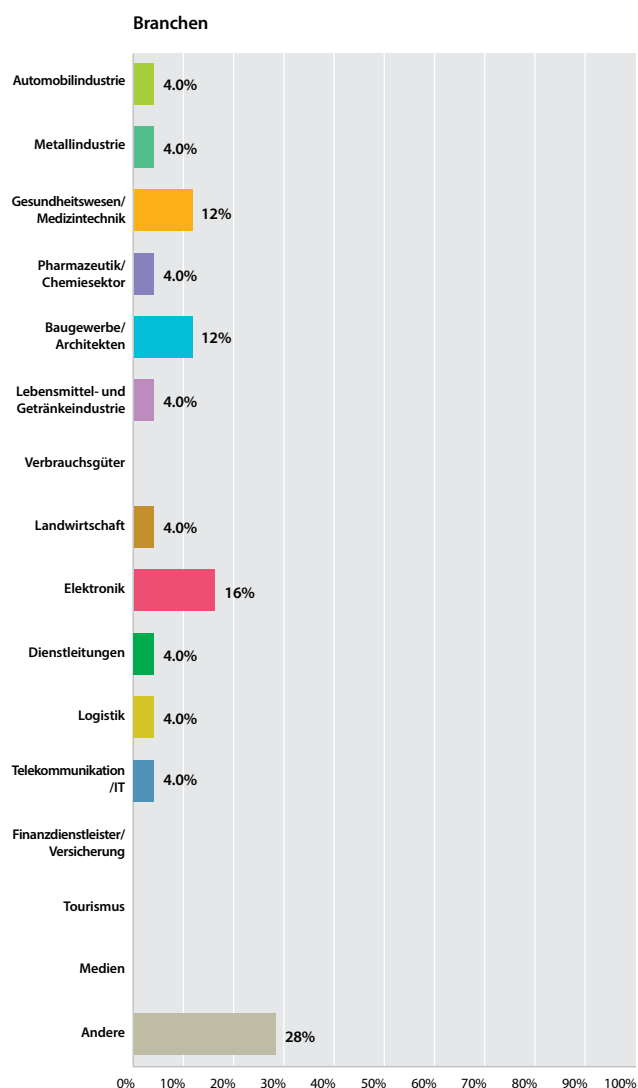
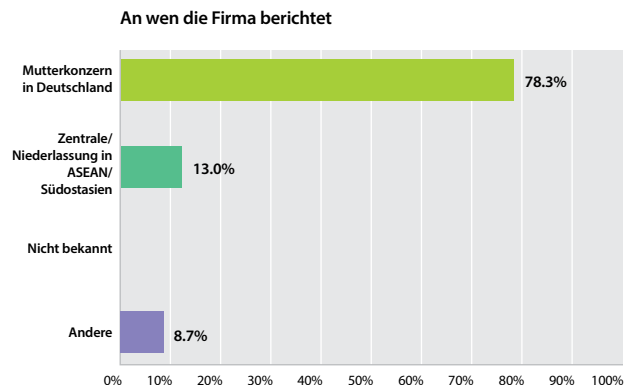
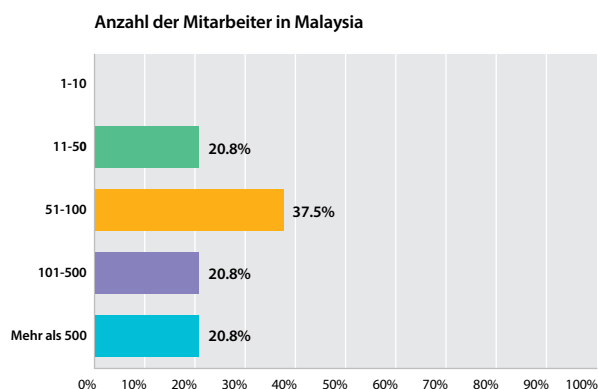
...die fast ausschließlich an den deutschen Mutterkonzern berichten...

Die überwältigende Mehrheit der befragten Firmen berichtet direkt an das Mutterunternehmen in Deutschland, was zu einen dafür spricht, dass der malaysischen Niederlassung eine große Bedeutung von Seiten des Mutterkonzerns zugestanden wird und zum anderen ein weiterer Hinweis auf die mittelständische Prägung der Firmenzentralen ist.

...und in denen die größten Branchen durchweg vertreten sind.

Deutsche Unternehmen sind in fast allen Branchen präsent, wobei Elektronik und Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobil, Medizintechnik sowie Baugewerbe gewisse Schwerpunkte bilden. Zudem sind deutsche Firmen in den Sektoren Logistik und Finanzdienstleistungen gut vertreten.

Umfrageergebnisse im Detail



3.2 Erfahrungen bei der Unternehmensgründung

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit den Erfahrungen deutscher Niederlassungen bei der Unternehmensgründung in Malaysia, vom Beschaffen von Erstinformationen über die Inanspruchnahme von konkreten Beratungsangeboten bis hin zur Nutzung von Dienstleitungen bei dem Aufbau einer eigenen Präsenz und den damit verbundenen Herausforderungen.

Viele deutsche Unternehmen nutzten externe Berater und...

Ein großer Teil der Niederlassungen nutzte externe Informationsquellen und Informationsangebote beim Aufbau des Unternehmens in Malaysia. Dabei erwiesen sich die Kontakte im Zielland, darunter Institutionen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Malaysia wie die Malaysian Investment Development Authority (MIDA), Anwälte und Steuerberater sowie die AHK Malaysia, mit einem Anteil von insgesamt gut 60 Prozent als die am meisten genutzten Anlaufstellen. Potentielle malaysische Geschäftspartner sowie Anwaltskanzleien und Steuerberatungsbüros in Deutschland waren weitere wichtige Informations- und Beratungsstellen.

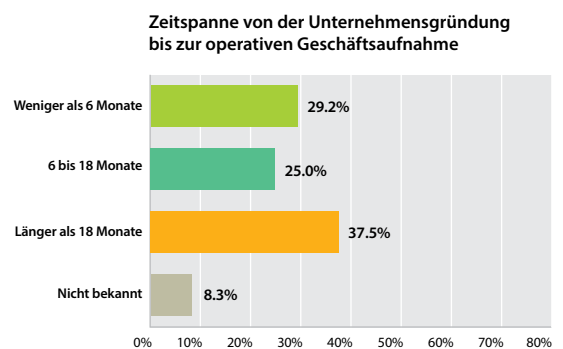
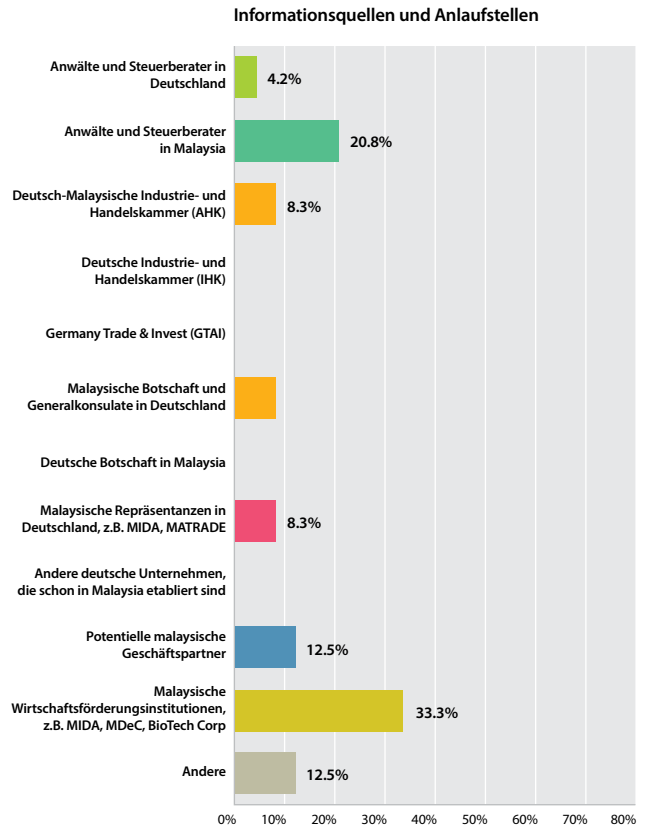
...hatten größtenteils kaum Schwierigkeiten bei der Firmengründung,...

Die Umfrage ergab, dass mehr als die Hälfte der Unternehmensgründung weniger als 18 Monate in Anspruch nahmen, in knapp 30 Prozent der Fälle lag der Zeitraum sogar unter 6 Monaten. Auch wenn 38 Prozent der befragten Firmen angaben, dass die Gründung mehr als 18 Monaten brauchte, liegt dies nach den Erfahrungen der Kammer weniger an den Verwaltungsprozessen in Malaysia sondern vielmehr an den firmeninternen Entscheidungsverfahren. Dies wird durch die Ergebnisse an anderer Stelle der Umfrage bestätigt. Etwa die Hälfte der Unternehmen erreicht die Gewinnschwelle innerhalb von 3 Jahren, rund 30 Prozent der Unternehmen sogar in unter 2 Jahren. Ein Fünftel der Firmen benötigte mehr als 5 Jahre, um Gewinn zu erzielen.

...trafen jedoch auf Herausforderungen, wie vor allem:

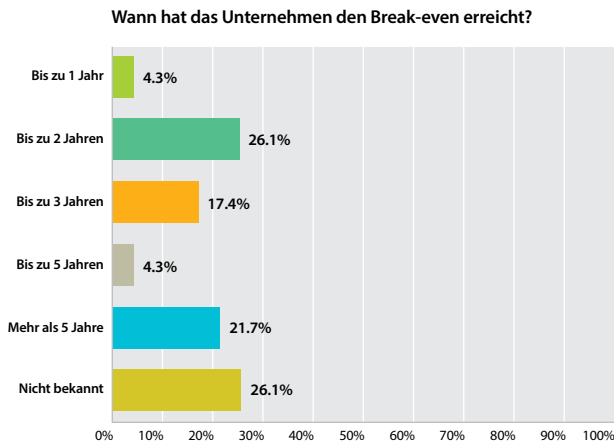
- Suche nach geeignetem Personal
- Verwaltungsprozesse bei lokalen Behörden
- Unterschiedliche Geschäftsmentalität
- Schwierigkeiten beim Aufbau von Vertriebswegen

Umfrageergebnisse im Detail

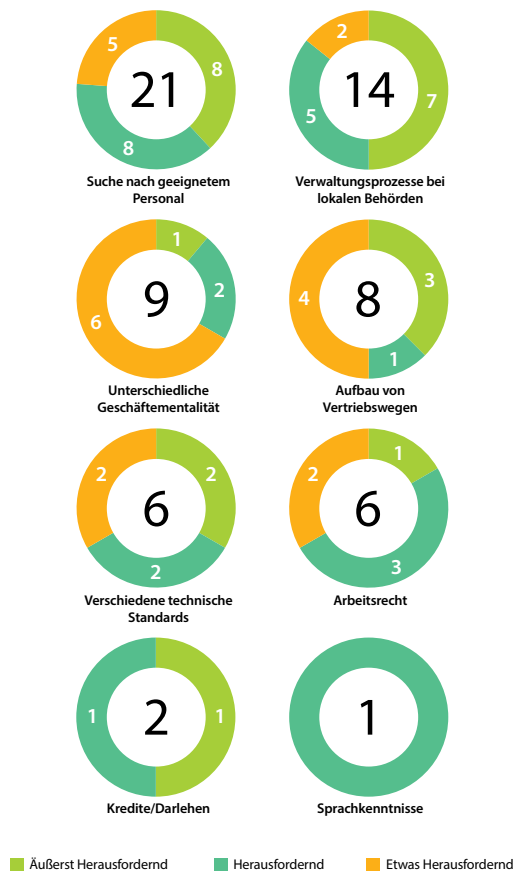


3.2 Erfahrungen bei der Unternehmensgründung

Umfrageergebnisse im Detail



Herausforderungen
(auszuwählen waren die jeweils drei größten Herausforderungen)



3.3 Bewertungen des malaysischen Marktes

Im dritten Teil der Umfrage wurden die Umfrageteilnehmer gebeten, Malaysia als Absatzmarkt und Investitionsstandort zu bewerten.

Während der bürokratische Aufwand in Malaysia teilweise recht hoch ist...

Die befragten Unternehmen bewerten vor allem die Komplexität von Verwaltungsverfahren als schwierigen Faktor. Aber auch Einwanderungsbestimmungen, z.B. für die Beschäftigung ausländische Arbeitskräfte, und Importregelungen stellten die Firmen vor Herausforderungen. Am unteren Ende der Schwierigkeitsskala finden sich Unternehmensgründungen, Umweltbestimmungen, Herstellungslizenzen und der Schutz von geistigem Eigentum.

...weisen die Marktkonditionen sehr viele positive Aspekte auf...

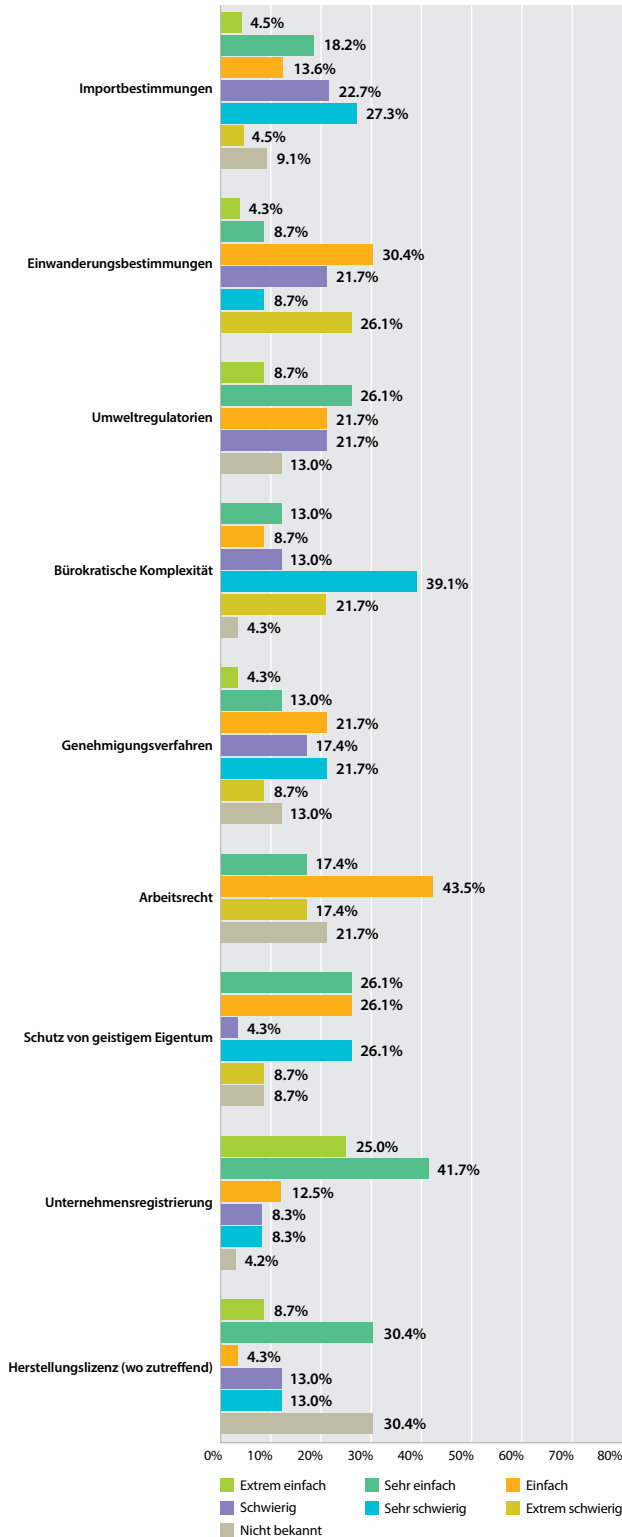
Die drei wichtigsten Entscheidungsfaktoren für ein geschäftliches Engagement in Malaysia sind niedrige Betriebskosten, die Verfügbarkeit von Fachkräften und eine niedrige Unternehmensbesteuerung. Als wichtig, aber von etwas geringerem Gewicht stufen die befragten Unternehmen Aspekte wie Unterstützung durch lokale Wirtschaftsförderungseinrichtungen, finanzielle Anreize durch die Regierung und die unkomplizierte, schnelle Unternehmensgründung ein.

...und auch der Zugang zum südostasiatischen Markt ist von großer Bedeutung.

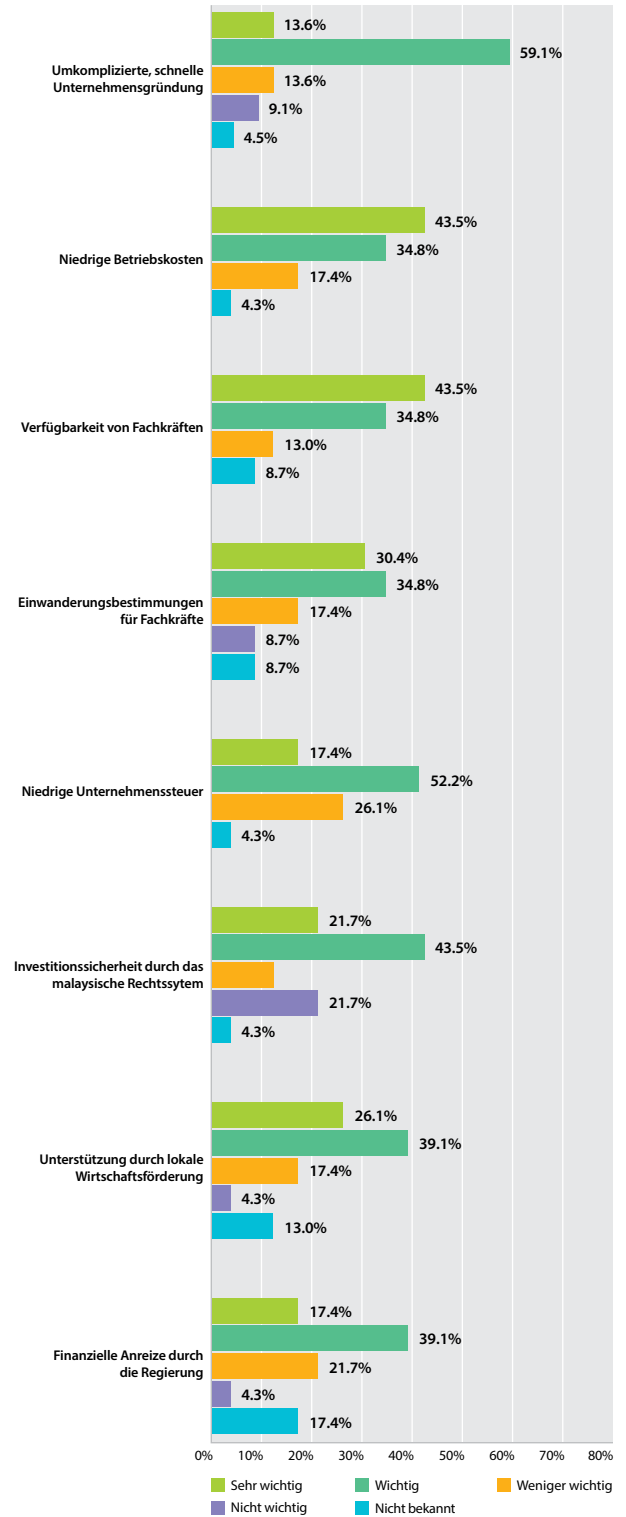
Die Bedeutung Malaysias als eigenständiger Markt wurde von den befragten Unternehmen sehr unterschiedlich bewertet. Doch immerhin fast 60 Prozent stufte den Gesichtspunkt als wichtig bis sehr wichtig ein. In einer weiteren Frage wurden die Umfrageteilnehmer nach der Bedeutung des südostasiatischen Marktes für ihre Niederlassung gefragt. Hier fiel das Ergebnis eindeutig aus. Für nahezu alle befragten Unternehmen (92 Prozent) ist Südostasien als Markt wichtig bis extrem wichtig. Dieses Ergebnis bestätigt den Eindruck der Kammer, der den Trend einer steigenden Bedeutung der Region für deutsche Unternehmen nahelegt. Dabei spielen für Investitionsentscheidungen zunehmend die strategische Erschließung neuer Märkte und Kundennähe eine Rolle und rücken langsam den Gesichtspunkt einer kostengünstigen verlängerten Werkbank in der Bedeutungsskala nach hinten.

Umfrageergebnisse im Detail

Bewertung administrativer Prozesse anhand Aufwand, Dauer und Kosten

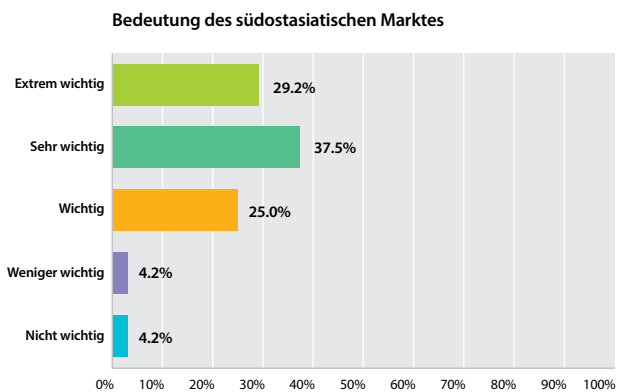
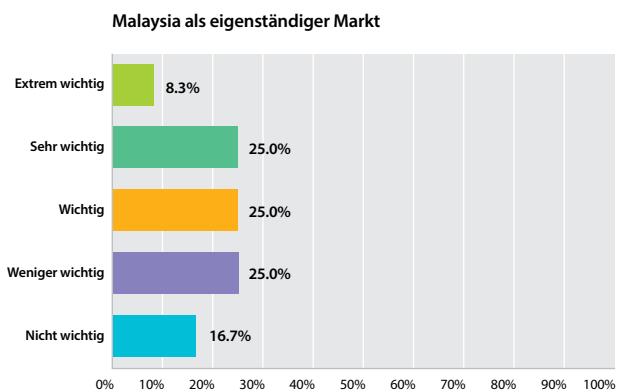


Entscheidungsgründe für den malaysischen Markt



3.3 Bewertungen des malaysischen Marktes

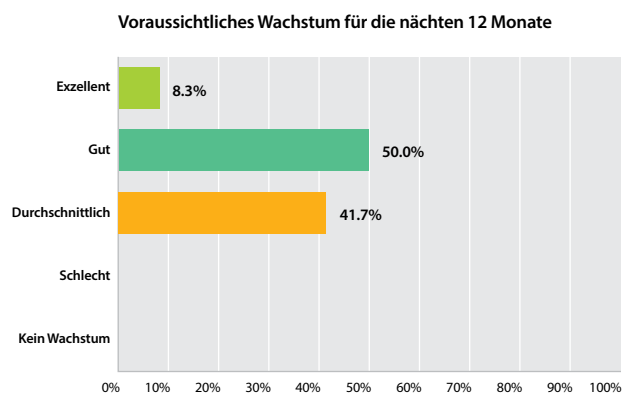
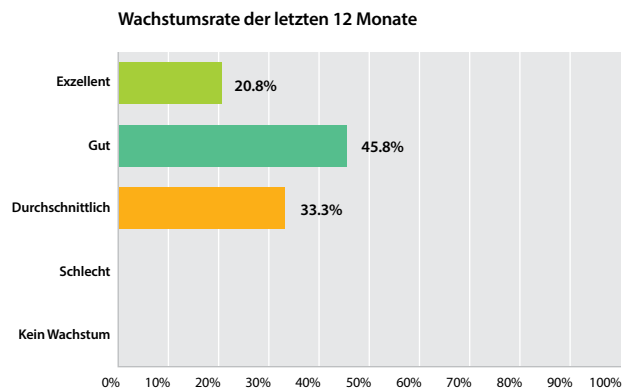
Umfrageergebnisse im Detail



3.4 Überblick – wie sehen die deutschen Unternehmen ihre Wachstumschancen

In den vergangenen zwölf Monaten haben sich deutsche Unternehmen in Malaysia weiterhin gut behauptet. 67 Prozent der befragten Unternehmen konnten ein gutes bis exzellentes Wachstum erreichen, während 33 Prozent ein durchschnittliches Wachstum angaben. Nahezu alle befragten Unternehmen (90 Prozent) erwarten für die zwölf kommenden Monate durchschnittliches bis gutes Geschäft. Zumal keines der Unternehmen seine Geschäftsentwicklungen im vergangenen Jahr und die Erwartungen für das kommende Jahr negativ bewertet hat, bestätigt dieses Umfrageergebnis Malaysia als sicheren, krisenfreien und zukunftsorientierten Markt und Investitionsstandort.

Umfrageergebnisse im Detail





DISTRIBUTION PARTNER SEARCH

Entering the Malaysian Market

Are you seeking to enter the Malaysian market? Good business partner relationships are key for success when entering a new market. For every partner search, the first step is to determine the type of partnership or distribution channel that is most appropriate for your company.

The Malaysian-German Chamber of Commerce and Industry can help you identify and contact suitable potential distribution partners. We take great care during the entire selection process to ensure that a perfect strategic alliance is formed so that your business goals are met.

Our services

- Selection and identification of companies according to target sector
- Contact to selected companies for interest
- Acquiring relevant information of potential partner
- Individual preparatory discussions/consultations (including presentation of your company)
- Organisation of company visits & logistical support
- Organisation of company research about the requested business partner in Malaysia

For further information, please contact our Marketing Department at 03-9235 1800 or email info@malaysia.ahk.de





GERMAN BUSINESS CENTER opens its doors in KUALA LUMPUR

The Malaysian-German Chamber of Commerce and Industry (MGCC) officially opened its doors in August 2009 to its new German Business Center under the Chamber's service brand: DEinternational. Our German Business Center, located in the city centre of the business district in Kuala Lumpur, is about 220m² and has modern office facilities. The German Business Center offers professional, cost-effective and fully furnished office solutions from open workstations to individual office units and conference facilities.

Since the German Business Center is fully integrated in our Chamber, valuable Malaysian market information is available at your fingertips. In addition, you can benefit from our value-added solutions and support services, including secretarial services, personnel recruitment, HR administration, assistance in establishing your company, obtaining of work permits, legal advice and accounting.

BEST PREPARED WITH DEinternational MALAYSIA.



04 Im Gespräch mit deutschen Unternehmen

Die Gründe für die Präsenz der rund 400 deutschen Firmen mit eigener Niederlassung in Malaysia liegen nicht allein im lokalen Absatzmarkt. Dieser ist sicherlich das Hauptmotiv für die Mehrzahl der Unternehmen, die hier ihre Maschinen, Konsumgüter und Dienstleistungen vertreiben und mit After-Sales-Service flankieren. Aber ein gutes Drittel der Unternehmen nutzt laut Angaben der Deutsch-Malaysischen AHK das Land als Produktionsbasis für die Belieferung inländischer Kunden sowie für den Export.

Einer der größten deutschen Investoren, der Halbleiterhersteller Infineon, fertigt sogar ausschließlich für den Weltmarkt. Auch der Medizintechnik-Hersteller B. Braun betreibt auf Penang überwiegend für die Ausfuhr eine seiner größten Produktionsstätten weltweit und baut diese kräftig aus. "Die Gründe warum wir in Malaysia investieren sind die strategische Lage im ASEAN-Verbund, die gute Infrastruktur und die stabile Regierung. Hinzu kommt Englisch als weit verbreitete Geschäftssprache", erklärte Anna Maria Braun, President Asia Pacific, B. Braun Medical Industries Sdn. Bhd., gegenüber Germany Trade & Invest (GTAI).

Der malaysische Markt ist zwar mit 30 Mio. Einwohnern relativ begrenzt, bietet aber dank vorhandener Rohstoffe, ausgebildeter Arbeitskräfte sowie einer guten und ständig verbesserten Infrastruktur eine solide Produktionsbasis. Hinzu kommen ein geschäftsfreundliches Klima und ein stabiler rechtlicher Rahmen.

Marktpotenzial – Gute Absatzprognosen locken Unternehmen

Malaysias Wirtschaft, die real jährlich um rund 5% wächst und bei Investitionen und Konsum noch höhere Zuwachsraten aufweist, bietet tendenziell bessere Geschäftschancen als viele europäische Märkte. Wenn deutsche Anbieter dann noch in Marktsparten positioniert sind, die in Malaysia überdurchschnittlich zulegen, ist die Präsenz umso attraktiver. So ist das Segment der Premium-Kfz, bei denen deutsche Marken vorne liegen, bislang mit zweistelligen Zuwächsen gestiegen. Branchenvertreter schätzen, dass sich das Expansionstempo jedoch 2014 auf etwas unterhalb von 10% abschwächen wird. Zweistellig gehe es indes auch 2014 ähnlich wie im Vorjahr mit gut 10% Umsatzwachstum bei Metallbearbeitungsmaschinen aufwärts, schätzte Francis Lee, General Manager von Trumpf Malaysia, im Gespräch mit GTAI.

Mehr Dynamik als in Europa zeigt sich auch in Malaysias Dienstleistungssektor. Das Lebensversicherungsgeschäft der Allianz Malaysia etwa wächst mit zweistelligen Raten und das Potenzial ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. So verfügen erst 40 bis 50% der Malaysier über eine Lebensversicherungspolice. Auf

Expansionskurs befindet sich auch das Logistikunternehmen Schenker Malaysia. Seine Lagerfläche wuchs in den vergangenen beiden Jahren um ein Viertel auf über 200.000 qm, erklärte Geschäftsführer Wolfgang Laabs im August 2014 gegenüber GTAI. Das stetige Wachstum im Konsum und Einzelhandel setzt sich dynamisch im gesteigerten Frachtaufkommen fort.

Neben dem expandierenden Binnenmarkt bieten die umliegenden asiatischen Wachstumsmärkte ebenfalls lukrative Absatzchancen. So nutzen nicht wenige Auslandsfirmen ihre Produktions- und Vertriebsstätten in Malaysia als regionales Hub. Dieses Geschäftsmodell dürfte im Zuge des Binnenmarktes ASEAN Economic Community (AEC) ab 2015 noch an Bedeutung gewinnen.

Rohstoffbasis – Reichlich Öl, Gas, Palmöl und Kautschuk, weniger Holz

Neben dem Marktpotenzial werden deutsche Unternehmen teilweise durch die im Land verfügbaren Rohstoffe angelockt. "Der stärkste Pluspunkt für die Errichtung von Produktionsstätten der BASF in Malaysia sind die vorhandenen Rohstoffe Öl und Gas", erklärte Daniel Loh, Managing Director der BASF Malaysia. Dieses wurde auch bei der Grundsteinlegung des integrierten Aromakomplexes der BASF und der staatlichen Petronas Chemicals Group im April 2014 in Kuantan hervorgehoben. Auf Basis der umfangreichen Kautschukproduktion produziert die vom deutschen Unternehmer Klaus Richter gegründete Firma Rubber Richter Technology Kondome und mittlerweile auch Maschinen zu deren Herstellung.

Das von Peter Lenhardt geleitete deutsche Unternehmen A. & H. Meyer fertigt Steckdosen und andere Kabelsteckverbindungen für Büromöbel. Die Kunden befinden sich überwiegend im asiatisch-pazifischen Ausland oder in der exportorientierten Möbelindustrie Malaysias. Die Holzverarbeitungsbranche basierte einst auf den im Land vorhandenen Vorkommen von Holz, die aber mittlerweile kleiner geworden sind. Büromöbelhersteller setzen heute zunehmend auf Metall und andere Werkstoffe. Von Öl und Gas sowie Palmöl und Kautschuk abgesehen, schwindet in Malaysia generell die Bedeutung des Rohstoffsektors in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung.

Arbeitsmarkt – Abschied vom Niedriglohnland, Fachkräfte rar

Malaysia ist kein Niedriglohnland mehr, so dass arbeitsintensive Industrien wie Textil, Leder, Schuhe etc. ausgewandert sind und weitere folgen werden. Die Löhne liegen aber immer noch

wesentlich niedriger als in Europa, vor allem für einfache Tätigkeiten. Bei einer hohen Zahl von Arbeitskräften, wie den rund 8.000 Mitarbeitern bei Infineon oder den über 6.500 Beschäftigten bei B. Braun in Penang, rechnet sich das niedrigere Lohnniveau auf jeden Fall. Der Mindestmonatslohn ist in Westmalaysia seit Anfang 2013 auf 900 Malaysische Ringgit (RM; rd. 218 Euro; 1 RM = 0,24 Euro) festgelegt. Hinzu kommen Sozialabgaben, Zulagen, Transportgeld und ähnliches. Die Gesamtlöhne liegen damit wesentlich über dem Minimum. Nach der jährlichen Umfrage des Arbeitgeberverbandes erreichten 2013 die durchschnittlichen Spitzenbruttolöhne für einen Facharbeiter beziehungsweise ausgebildeten Angestellten monatlich 2.680 RM.

Die Löhne steigen deutlich schneller als in Hochlohnländern. So erwarteten die Arbeitgeber bei ihren nichtleitenden Beschäftigten 2014 Lohnanhebungen um durchschnittlich 5,7%. Teilweise noch stärker steigt das Salär in den oberen Lohngruppen. In den Führungsetagen nähern sich die Gehälter fast denen in Industrieländern. Während ein Kraftfahrer 2013 monatlich umgerechnet circa 500 Euro nach Hause brachte, konnte der Geschäftsführer einer größeren Niederlassung fast 10.000 Euro an Gehalt verbuchen. Weitergehende Informationen zur Lohnentwicklung und zum Arbeitsmarkt finden Sie in der jährlich erscheinenden GTAI-Publikation "Lohn- und Lohnnebenkosten Malaysia" (Bestellnummer: 18908).

Die größte Herausforderung in Malaysia sehen die befragten deutschen Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt. Lag die Arbeitslosenrate Ende 2013 bei 3,0%, notierte sie im Juli 2014 bei 2,8%. Je weiter oben auf der Qualifikationsskala Arbeitskräfte gesucht werden, insbesondere bei Ingenieuren, Technikern, IT-Spezialisten, Managern aber auch Facharbeitern, umso schwieriger ist dies für Unternehmen. Der enge Arbeitsmarkt und der starke Wettbewerb um Fachkräfte fördern die Fluktuation der Beschäftigten und treiben die Einkommen. Steigen diese um 5% und mehr pro Jahr, legt die Produktivität wesentlich schwächer zu. Nach 2% Zuwachs 2012 waren es im Folgejahr 2,3%.

Arbeitskräfte in Malaysia sind im regionalen Vergleich relativ gut ausgebildet, weitgehend englischsprachig und verfügen über eine solide Grundbildung (Analphabetenquote 2011: 6,4%). Zudem besaß ein Zehntel der Beschäftigten eine Hochschulausbildung. Diese sei aber nicht mit deutschen Universitäts- oder FH-Abschlüssen vergleichbar, erläuterten Arbeitgeber gegenüber GTAI. In der Regel bedarf es danach für malaysische Akademiker noch einer ein- bis zweijährigen Ausbildung im Betrieb.

Auf ausländische Arbeitskräfte auszuweichen, wird zunehmend schwieriger. Insbesondere bei niedrig qualifizierten Kräften hält sich die Regierung mit Genehmigungen hierfür zurück. Schließlich hat sie das Ziel, Malaysia bis 2020 zu einem Hochlohnland zu entwickeln.

Bei hochqualifizierten ausländischen Fachkräften ist der Staat großzügiger, da sie dazu beitragen, die Fertigungsprozesse weiter zu automatisieren.

Auch wenn der Arbeitsmarkt eng und die Fluktuation groß ist, haben deutsche Arbeitgeber einige Tipps parat, um Arbeitskräfte anzulocken und ans Unternehmen zu binden. Zum einen ist der Name eines renommierten deutschen Unternehmens bereits ein gutes Aushängeschild. Weitere Anreize bieten ein attraktives Lohnniveau, das bei multinationalen Firmen über dem lokaler Unternehmen liegen darf, sowie Treueprämien für längere Zugehörigkeiten. Boni, die Manager und Abteilungsleiter am Erfolg ihres Verantwortungsbereichs teilhaben lassen, bieten einen besonderen Ansporn. Teilweise machen diese Zulagen fast die Hälfte des Gesamtentgelts aus, konstatiert ein deutscher Unternehmensleiter. Auch die Bereitstellung von Aufstiegschancen für Führungskräfte oder Fortbildungen in Deutschland, binden diese an das Unternehmen. Hilfreich ist auch, dass vor allem in kleineren Firmen die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer persönlicher ist als in Deutschland. So könne der Arbeiter auch mal mit privaten Problemen zum Chef kommen, erklärten Leiter deutscher Klein- und Mittelbetriebe.

Betriebskosten – Noch niedrig, aber allmählicher Anstieg

Die Kosten zum Aufbau und Betrieb einer Produktionsstätte – vom Landerwerb über Gebäude bis zu Versorgungsleistungen (Energie, Wasser etc.) – sind noch relativ günstig. Diese Einschätzung gaben Geschäftsführer produzierender Unternehmen. Im Zuge des Subventionsabbaus begann jedoch die Regierung im Herbst 2013 damit, die Preise für Treibstoffe, Elektrizität und Gas anzuheben. Ihr Ziel ist es, das Budgetdefizit von 3,9% des BIP im Jahr 2013 auf 3,0% bis 2015 zu reduzieren. Vertreter energieintensiver Industrien – von Schmelzwerken bis zur chemischen Industrie – warnen davor, dass Malaysia für ihre Branchen zu teuer werden könnte. Dennoch wurde der durchschnittliche Strompreis je Kilowattstunde im Januar 2014 um 15% auf umgerechnet 9,1 Euro-Cents angehoben.

Die Versorgung mit Wasser, Gas, Elektrizität und Telekommunikation gilt als überwiegend gut. Sie hat sich auch in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert, erklären langjährige Wirtschaftsbeobachter. Hin und wieder lasse jedoch die Wasserqualität zu wünschen übrig und in einzelnen Landesteilen komme es auch ab und an zu kurzfristigen Stromausfällen. Aber insgesamt sei die Versorgungsinfrastruktur für ein Schwellenland zufriedenstellend und bei absehbaren Engpässen werde sie auch vorausschauend ausgebaut, so gegenwärtig im Kraftwerkssektor.

Transportinfrastruktur – Logistikfirmen loben Zustand und Ausbaupläne

Ein gutes Straßennetz bescheinigt Wolfgang Laabs, Geschäftsführer von Schenker Malaysia, dem Land. Er muss es wissen, denn sein

weit verzweigtes Logistikunternehmen führt ihn auch in entlegene Landesteile. Ein gewisses Nadelöhr bilden jedoch die Staus, die insbesondere in Metropolen wie Kuala Lumpur zunehmen. Sie erreichen aber nicht die notorische Intensität, die sie in anderen asiatischen Megastädten aufweisen.

Dabei hilft vor allem das weit verzweigte schienengebundene Nahverkehrssystem in Kuala Lumpur und Umgebung, welches im Zuge des milliardenschweren MRT-Stadtbahnprojekts massiv ausgebaut wird. Auch das landesweite Eisenbahnnetz wird modernisiert und erweitert, so ist zum Beispiel eine Schnellzugverbindung zwischen Kuala Lumpur und Singapur geplant. Auch in der Luft und auf dem Wasser kann sich Malaysia auf moderne und ausbaufähige Flug- und Seehäfen stützen. Im Mai 2014 ging nahe der Hauptstadt ein großer und moderner Airport für die expandierenden Billigfluglinien an den Start.

Eine gute Transportinfrastruktur – von Straßen über Autobahnen bis zum Schienenverkehr – bestätigen auch andere Unternehmensvertreter. Malaysia dürfte hierbei in der Region nach Singapur vorne liegen. Der Abstand zwischen beiden Ländern zeigt sich darin, dass in entlegeneren Gegenden und Industriegebieten Malaysias durchaus noch Schotterpisten oder löcherige Asphaltstraßen zu finden sind. Ausbesserungen halten manchmal nur solange, bis sie von schweren Lkw wieder zunichte gemacht werden. Hieraus ergeben sich weitere Modernisierungserfordernisse.

Bürokratie – Flexibilität mit Licht und Schatten

Den bürokratischen Aufwand schätzen die meisten Interviewpartner als durchaus handhabbar ein. Dies bestätigen auch internationale Organisationen. So bescheinigte die Weltbank 2013 in ihrem "Ease of Doing Business-Ranking" Malaysia den sechsten Platz nach Singapur, Hongkong (SVR), Neuseeland, den USA und Dänemark. Damit konnte sich das Schwellenland von Position 18 im Vorjahr verbessern. Eine Firma zu gründen, aufzubauen und zu betreiben, sei relativ problemlos, konstatierten die meisten Gesprächspartner der GTAI. Einige kleinere Unternehmen hatten jedoch mit längeren Genehmigungsverfahren als angekündigt zu kämpfen.

Sehr hilfreich bei Investitionen, seien es nun Neugründungen oder Erweiterungen, ist die Malaysian Investment Development Authority (MIDA). Diese Behörde im Ressort für Internationalen Handel und Industrie hat vom Personalbestand und Aufgabenbereich her fast Ministeriumsgröße. Sie unterhält nicht nur Vertretungen im Ausland sondern auch in den Teilstaaten Malaysias. Dabei hilft die MIDA in- und ausländischen Investoren mit Rat und Tat, aber auch mit attraktiven finanziellen Anreizen.

Gewährte Steuerbefreiungen, Zuschüsse und andere Konzessionen sind teilweise beachtlich. "Wenn ein Investor für Malaysia strategisch wichtig ist, gibt es eine ganze Reihe großzügiger Hilfen und

Unterstützungen", erklärte Peter Halm, Vizepräsident von Infineon Technologies Kulim Malaysia, im Gespräch mit GTAI. Vor allem wenn der Investor zahlreiche hochwertige Arbeitsplätze schafft, eine höherwertige Wertschöpfung und eventuell noch Forschung und Entwicklung (F&E) ins Land bringt, kann er mit einem beträchtlichen Entgegenkommen des Staates rechnen. Bei F&E wie auch bei Ausbildungsmaßnahmen winken Zuschüsse, die rund ein Viertel der Kosten oder mehr abdecken können.

Nicht alle Konzessionen liegen im Detail und schriftlich fixiert offen. Vieles muss erst in Verhandlungen errungen werden. Eine offene Einstellung zeigt sich nicht nur bei den Investitionsanreizen, sondern scheint sich auch wie ein roter Faden durch die gesamte Bürokratie zu ziehen. "Der größte Vorteil und gleichzeitig der größte Nachteil ist die Flexibilität der Behörden", erklärt der deutsche Eigentümer und Geschäftsführer eines mittelständischen Industrieunternehmens. Bestimmungen könnten unterschiedlich ausgelegt werden. Es gebe immer Verhandlungsspielraum und demnach auch selten ein endgültiges "Nein". Ein Ratschlag, den jeder Investor mit im Gepäck haben sollte, ist, möglichst früh persönlichen Kontakt zur MIDA aufzunehmen. Grundsätzlich gilt bei Kontakten zu Beamten wie Geschäftspartnern die Regel "First make Friends then make Business": Die menschliche Komponente spielt eine größere Rolle als in Deutschland.

Die ausgeprägt persönliche Komponente kann aber auch dazu führen, dass staatliche Macht über Gebühr ausgenutzt wird. So berichtete ein mittelständischer Unternehmer, dass er für nachträglich eingezogene Zwischenwände in einem Betriebsgebäude eine spezielle Genehmigung brauchte. Die zuständige Behörde nannte ihm auch gleich ein bestimmtes Architektenbüro, das den Antrag hierfür erarbeiten könne. Dies war aber mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden und Ursache für eine Verspätung, so dass Strafgebühren für das Unternehmen anfielen. Wichtig ist bei staatlicher Willkür, einen "guten Draht" zu übergeordneten Stellen und Persönlichkeiten zu haben und diesen auch zur Sprache zu bringen.

Ethnische Vielfalt – Wichtiger Aspekt für richtige Firmenstrategie

Beim Gespräch der GTAI mit dem Management eines deutschen Konzerns in Kuala Lumpur schien die ethnische Zusammensetzung sich auch in der Firmenstrategie widerzuspiegeln. Der Geschäftsführer ist Deutscher, die beiden Leiter wichtiger Produktsparten sind jeweils ein Malaysier chinesischer Herkunft und ein ethnischer Inder. Hauptkunde des Konzerns ist der Privatsektor, in dem Malaysier chinesischer und teilweise auch indischer Herkunft den Ton angeben. Wären staatliche Sektoren, in denen überwiegend Malaien das Sagen haben, wichtige Kunden, würde wahrscheinlich auch ein Malaie in der Managementrunde sitzen.

Zu seinen chinesischen Kunden schicke er einen chinesischstämmigen Vertriebsmann, zu den indischen einen indischstämmigen und zu den malaiischen einen ethnischen Malaien, erläuterte der Vertriebsleiter eines anderen deutschen Unternehmens. Die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind nicht nur in ihrer Mentalität verschieden, sie haben auch unterschiedliche Konsumpräferenzen. Diese reichen von Nahrungsmitteln und speziellen Finanzprodukten für die muslimischen Malaysier bis zu einem weiter gefassten Warenkorb für die chinesischen Bürger.

Weitergehende Informationen über Vertriebsstrategien bietet die GTAI-Publikation "Vertrieb und Handelsvertreteruche – Malaysia 2013" (Bestellnummer: 18424).

Die Politik der Regierung führt indes zu Wettbewerbsverzerrungen zugunsten der "Bumiputra", der ethnischen Malaien. Da diese zahlenmäßig stärkste Bevölkerungsgruppe unterdurchschnittlich zum Volksvermögen beiträgt, erhält sie staatliche Vergünstigungen – vom Bildungsbereich bis hin zur Wirtschaftspolitik. So muss beispielsweise bei Beschaffungen des öffentlichen Sektors immer ein "Bumiputra"-Unternehmen dazwischen geschaltet sein, auch wenn es wenig zur Wertschöpfung beiträgt. Dadurch fühlen sich die anderen Bevölkerungsgruppen benachteiligt.

Darüber hinaus führen diese staatlichen Eingriffe teilweise zu einem Klima, in dem Vetternwirtschaft und die Praxis "nützlicher Abgaben" gedeihen. Die Regierung wie auch die Presse, auch wenn diese nicht dieselben Freiheiten wie in westlichen Demokratien genießt, bringen diese Missstände offen zur Sprache. Mit Hilfe der Malaysia Anti-Corruption Commission geht der Staat gegen die Praxis vor - leider nur mit begrenztem Erfolg. So nahm Malaysia 2013 laut Transparency International fast unverändert gegenüber dem Vorjahr mit Platz 53 eine mittlere Position im Corruption Perception Index ein.

Ausländische Beobachter, die seit mehreren Jahrzehnten im Land leben, stellen einen staatlich geförderten Trend zur stärkeren Betonung der nationalen und damit malaysischen Identität fest. Damit einher gehen auch eine abnehmende Bedeutung der englischen Sprache und zunehmende islamische Tendenzen -

wirtschaftlich gesehen ein kontraproduktiver Trend. So bemüht sich etwa der Teilstaat Johor mit seiner Wirtschaftszone Iskandar erfolgreich um ausländische Investoren, vor allem aus dem benachbarten Singapur. Auf der anderen Seite führte er im Jahr 2013 den islamischen Freitag als wöchentlichen Feiertag ein.

Auf die Frage, was sie anders machen würden bei ihren Investitionsentscheidungen in Malaysia, votierten mehrere Unternehmensvertreter für eine stärkere Eigenständigkeit. Anfangs könne es sinnvoll sein, sich mit einem lokalen Partner zusammen zu tun. Je etablierter und versierter der ausländische Investor dann aber im Markt agiere, umso ausgeprägter werde der Wunsch nach mehr Eigenverantwortung bei der Unternehmensgestaltung. Dies ist jedoch von Fall zu Fall unterschiedlich.

Qualitätsbewusstsein – "Made in Germany" beliebt, aber oft zu teuer

Deutsche Technologie hat in Malaysia eine gute Akzeptanz, dies bestätigen Prakash Chandran, Präsident und Hauptgeschäftsführer von Siemens Malaysia, wie auch Vertreter mittelständischer Firmen. Gefragt sind vor allem deutsche Spezial- und Nischenprodukte. Denn bei Standardprodukten nehmen malaysische Kunden lieber preiswerte chinesische Ware. Teilweise werden auch Komponenten unterschiedlicher Herkunftsländer kombiniert. Während das Maschinengehäuse und die allgemeine Struktur beispielsweise aus Taiwan kommt, sind die wichtigen Kernstücke "Made in Germany".

Qualität aus Deutschland spielt auch bei den Produkten, die deutsche Unternehmer in Malaysia herstellen, eine Rolle. So vermarktet der Kondomhersteller Rubber Richter Technology seine Waren unter dem Motto "German Quality – Made in Malaysia". Andere deutsche Hersteller mit Fertigung in Malaysia stellen diesen Aspekt ebenfalls heraus.

Die hohe Qualität deutscher Produktionsmittel ist eine Chance gleichzeitig aber auch eine Herausforderung für Maschinenanbieter. Man müsse immer wieder den Kunden überzeugen, dass das teurere deutsche Investitionsgut sich mittel- und langfristig bezahlt mache. Auch gelte es, den Nutzer anzuhalten, in die Wartung zu investieren. Denn an Wartungsbewusstsein fehle es noch häufig.

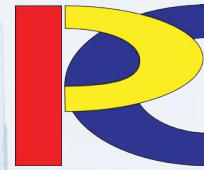
KUANTAN PORT CONSORTIUM SDN BHD

(KPC), jointly owned by IJM Corporation Berhad and Beibu Gulf Holding (Hong Kong) Co. Ltd. at 60:40 equity respectively, is the operator and developer of Kuantan Port.

Kuantan Port is strategically situated on the eastern seaboard of Peninsular Malaysia, facing the major sea lanes of the South China Sea. Kuantan Port is a multi-cargo port, world-class petrochemical hub and a leading maritime and logistics service centre in the east coast of Peninsular Malaysia.

The port started its operations in 1984 handling primarily sawn timber and palm oil. Today, Kuantan Port has grown into one of the busiest ports in the country and handles a wide range of cargoes including petrochemicals and containerised cargo emanating from the port hinterland.

Kuantan Port is a deep sea port providing more than four (4) kilometres of berth and facilities to handle containers, general cargo, palm oil, chemicals, mineral oil and heavy lifts. It facilitates trade activities and has become a commercial hub for the region and it is linked to global shipping destinations. The present facilities have a capacity to handle 40,000 Deadweight Tonnes (DWT) ships.



Kuantan Port Consortium Sdn Bhd

Wisma KPC, KM25 Tanjung Gelang, P.O. Box 199,
25720 Kuantan, Pahang Malaysia

Tel : +609 586 3888, Fax: +609 586 3777

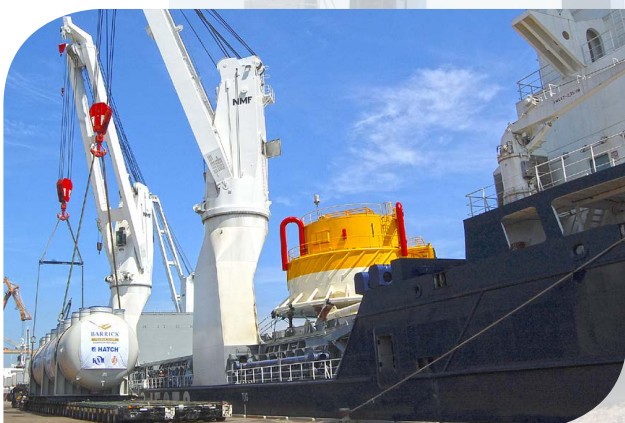
E-mail : info.kuantanport@ijm.com

Website: <http://www.kuantanport.com.my>

Chief Operating Officer - Ir. Haji Khasbullah A. Kadir

E-mail : irkhas.kuantanport@ijm.com

KPC in collaboration with the Government has embarked on a port expansion project to cater for ships up to 150,000 DWT and slated to commence operation in early 2016. The expansion of the port shall act as a catalyst for the realisation of Malaysia-China Kuantan Industrial Park (MCKIP) in Gebeng. This will spearhead the economic development of the region and Kuantan Port shall act as the logistic hub for the Special Economic Zone which is being promoted by the East Coast Economic Region Development Council.



05 Zukunftsmärkte in Malaysia: Chancen für deutsche Unternehmen

Regionaler Vergleich

Malaysia zählt in Südostasien mit einer Bevölkerung von 30 Mio. und einer Fläche von 330.000 qkm (ähnlich groß wie Deutschland) zu den kleineren Ländern. Wirtschaftlich zieht es aber fast mit den großen Nachbarn gleich oder überholt diese teilweise. Beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag das Land 2013 zwar hinter dem bevölkerungsmäßig sechsmal größeren Indonesien und dem doppelt so großen Thailand. Bezüglich des Pro-Kopfeinkommens übertraf es diese beiden Nachbarn jedoch fast um den Faktor drei beziehungsweise zwei. Abgesehen von den beiden "Millionären" Singapur und Brunei, verfügt Malaysia im Verbund der ASEAN-Staaten über das mit Abstand höchste Einkommens- und Wohlstandsniveau.

Als exportorientierte Nation verdiente Malaysia 2013 mehr Devisen als Indonesien und genauso viel wie Thailand. Die Importe lagen rund ein Fünftel unter den thailändischen, aber über den indonesischen Einfuhrwerten. Bemerkenswert ist, dass Malaysias Bezüge aus Deutschland deutlich die entsprechenden Warenströme Richtung Indonesien und Thailand übersteigen und damit näher am Volumen der aus Deutschland bezogenen Waren Singapurs liegen.

Den in fast allen wichtigen Wirtschaftskategorien führenden Stadtstaat nimmt sich Malaysia gerne als Vorbild und besitzt auch im ASEAN-Verbund nach Singapur das höchste Wohlstands- und Entwicklungsniveau. Die anderen Nachbarn holen aber auf. So lagen 2013 die ausländischen Direktinvestitionen Indonesiens und Thailands spürbar über denen Malaysias.

Der nach der "Handelsdrehscheibe" Singapur mit Abstand wichtigste Markt für deutsche Waren im ASEAN-Raum, Malaysia, zeigt eine Struktur, die sich weitgehend mit der allgemeinen Exportstruktur Deutschlands deckt. Den mit Abstand größten Posten stellten 2013 elektronische Erzeugnisse, gefolgt von Maschinen, chemischen Erzeugnissen, Kfz und -Teilen sowie Elektrotechnik.

Wachstumspotenzial

Aufgrund des relativ hohen Entwicklungsstands in Malaysia sind manche Märkte schon weitgehend saturiert. Der Kfz-Markt wächst nur noch im niedrigen einstelligen Bereich und hat nicht den Nachholbedarf, den Länder wie Indonesien oder Vietnam aufweisen. In der Klasse der Luxuslimousinen, bei denen deutsche Marken in Führung liegen, fahren die Hersteller bislang noch zweistellige Zuwächse ein.

Deutliche Fortschritte und zweistelliges Wachstum sind in den Bereichen Öl und Gas, Kraftwerksbau sowie Transportinfrastruktur zu beobachten. Diese Einschätzung teilte Prakash Chandran, Präsident und Hauptgeschäftsführer von Siemens Malaysia im Gespräch mit GTAI. Das MRT-Stadtbahnprojekt in Kuala Lumpur beispielsweise treibt das starke Wachstum im Transportsektor. Neben diesen Bereichen zeigt sich auch in anderen Märkten Potenzial. Dazu zählen Pharmazeutika und Medizintechnik, aber auch die beiden größten Industriezweige Chemie sowie Elektrotechnik und Elektronik.

Malaysias Wirtschaft im regionalen Vergleich 2013

Kategorie	Malaysia	Singapur	Thailand	Indonesien	Vietnam	Philippinen
Bevölkerung (in Mio.)	30	5,4	65	247	90	98
BIP (nominal, in Mrd. US\$)	312	296	387	868	170	272
BIP pro Kopf (nominal, in US\$)	10.429	54.776	5.674	3.500	1.896	2.792
Ausländische Direktinvestitionen (in Mrd. US\$)	12	57 *)	17	29	12	4
Export (in Mrd. US\$)	229	410	229	183	132	54
Import (in Mrd. US\$)	206	373	251	187	132	65
Import aus Deutschland (in Mrd. US\$)	6,4	8,4	5,2	4,1	2,5	2,3

*) 2012
Quelle: GTAI

Automatisierung und Energieeffizienz

Quer durch alle Industriezweige zieht sich darüber hinaus ein Trend zu mehr Automatisierung und Energieeffizienz. "In den letzten zwei Jahren hat es eine stärkere Hinwendung zu automatisierten Maschinen gegeben. Der Grund sind die Mindestlöhne", erklärte Francis Lee, General Manager von Trumpf Malaysia Mitte 2014 im Gespräch mit GTAI. Nach der Ankündigung vom Mai 2012 sind Anfang des folgenden Jahres landesweit Mindestlöhne eingeführt worden. Hinzu kam eine Anhebung der Elektrizitätstarife im Januar und der Gaspreise im Mai 2014. Darüber hinaus fährt die Regierung zum Abbau des Budgetdefizits mit der Reduzierung der Energiesubventionen einschließlich der Treibstoffpreise fort. Auch bietet sie im Rahmen des Haushaltsplans 2015 weiterhin Anreize für Unternehmen, in Automatisierung zu investieren.

Es ist aber kein starker Trend, sondern eher eine langsame und kontinuierliche Entwicklung, bestätigen neben Francis Lee auch deutsche Maschinenhändler. Eine Hemmschwelle bilden die hohen Anschaffungskosten, erläuterte SC Chan von der Malaysian Plastic Manufacturers Association. Für seine Mitgliedsfirmen sah er Mitte 2014 ein verhaltenes Investitionsklima und ein Umsatzwachstum von rund 5%. Bei den meisten kleinen und mittleren Unternehmen, die eine Amortisierung in zwei bis drei Jahren anstreben, kommt die Anschaffung teurer vollautomatischer Maschinen nicht in Frage. Halbautomatik beziehungsweise Umrüstung des Bestandes lautet hier die Devise, erklärten Firmenvertreter aus dem Kreis der Malaysia Automation Technology Association gegenüber GTAI. Diese Gruppe im Dachverband der Federation of Malaysian Manufacturers berät Industriefirmen bei der notwendigen Automatisierung.

Öl- und Gassektor

Das zunehmende Engagement im malaysischen Kohlenwasserstoffsektor spiegelt sich in den genehmigten Investitionen wider. Lagen diese 2012 für Explorationsprojekte bei 2,8 Mrd. RM, zog der Öl- und Gassektor 2013 Genehmigungen von 7,1 Mrd. RM an sich. Auch im güterproduzierenden Bereich der Erdölwirtschaft und der Petrochemie stieg das genehmigte Engagement um 2,2% auf 6,2 Mrd. RM.

Der staatliche Öl- und Gaskonzern Petronas, der zusammen mit in- und ausländischen Partnern nicht nur in Malaysias Up- und Downstream-Bereich, sondern weltweit aktiv ist, investiert ebenfalls kräftig. Beliefen sich die gesamten Kapitalausgaben des Konzerns 2013 auf rund 56 Mrd. RM, sollen es in den kommenden drei Jahren jeweils 60 Mrd. RM werden. Von den Großprojekten der Petronas erhalten Ausrüster und Service-Unternehmen

teilweise milliardenschwere Aufträge. So konnte die Sapurakencana Petroleum Bhd Mitte 2014 drei neue Verträge und eine Vertragsverlängerung im Wert von 2,3 Mrd. RM für Offshore-Projekte in Malaysia und Thailand "an Land ziehen".

Die Vorhaben von Petronas werden dabei immer anspruchsvoller und teurer. Denn es geht zunehmend in schwierigeres und tieferes Terrain, in Entwicklungsprogramme für marginale Ölfelder und die erweiterte Ölförderung ("enhanced oil recovery"). Gefragt sind zuverlässige Technik und Betriebsmittel, mit denen auch Produkte "Made in Germany" zum Zuge kommen. Auf Messen für den Öl- und Gassektor in Kuala Lumpur berichteten deutsche Messgerätehersteller von steigenden Umsätzen. Auch für die BASF Malaysia zählt der Kohlenwasserstoffbereich neben Landwirtschaft, Automobilbau sowie Bauwirtschaft einschließlich der Sparte Farben und Lacke zu den starken Wachstumsfeldern, erklärte Managing Director Daniel Loh im Gespräch mit GTAI.

Kraftwerkssektor

Das bislang zweistellige Wachstum der Bauwirtschaft wird nicht nur von Großprojekten der Transportinfrastruktur wie Auto- und Stadtbahnen angetrieben, sondern auch von Kraftwerksvorhaben. Bei diesen komplexen Projekten kommen nicht zuletzt auch ausländische Ausrüster zum Zuge, erklärten lokale Bauunternehmen gegenüber GTAI. Siemens erhielt von Petronas einen 4,8 Mrd. RM teuren Vertrag zur Beschaffung und Installation eines Kombi-Kraftwerks in Pengerang. Von der nationalen Elektrizitätsgesellschaft Tenaga Nasional Bhd kam der mit 2,5 Mrd. RM dotierte Auftrag für zwei Gasturbinen zum Bau des Kombi-Kraftwerks in Prai.

Die Tenaga Nasional, Malaysias größter Elektrizitätserzeuger, greift auch weiterhin tief in die Tasche und will von 2013 bis 2017 annähernd 10 Mrd. RM in den Bau neuer Kraftwerke investieren. Schließlich wachse die Elektrizitätsnachfrage bis 2020 jährlich um 3,5 bis 4,6%. Demnach dürfte der Elektrizitätsbedarf bis 2017 auf 20.700 MW steigen, fast 5.000 MW mehr als 2012. Nach Informationen des Forschungsinstituts Malaysian Industrial Development Finance Research (MIDF) zielt die Regierung zwischen 2015 und 2020 gar auf eine Steigerung der Kapazität um über 6.000 MW ab.

Dabei setzt die staatliche Strategie auf vier Pfeiler: Erdgas, Kohle, Öl und Wasserkraft. Die beiden erstgenannten sind die mit Abstand bedeutendsten Energieträger und werden auch am stärksten ausgebaut. Als weitere Quelle kommt zaghaft erneuerbare Energie in Form von Solar, Biomasse/-gas und kleineren Wasserkraftprojekten hinzu. Hierfür hat die Regierung Ende 2011 das Einspeisetarif-Programm FiT aufgelegt.

Infrastruktur

Malaysias Regierung ist sich bewusst, dass die für die Wirtschaft essentiellen ausländischen Investitionen nur dann weiter wachsen, wenn auch die Transportinfrastruktur mit expandiert. Sie ist zwar im regionalen Vergleich gut aufgestellt und nach Singapur die modernste im ASEAN-Raum, doch investiert der Staat vorausschauend und zugkräftig in den Ausbau des schienengebundenen Nah- und Fernverkehrs.

Das mit Abstand größte Vorhaben ist die mit 8 Mrd. Euro dotierte MRT-Stadtbahn im Großraum Kuala Lumpur. Der Bau, der Anfang 2013 auf die Schiene gebracht wurde und 2017 fertiggestellt werden soll, erstreckt sich über 51 km Länge, davon 10 km unterirdisch. Die Züge hierfür liefert Siemens und die Tunnel werden von Herrenknecht-Maschinen gebohrt. Im Budget 2015 gab die Regierung nun "grünes Licht" für eine zweite MRT-Strecke mit einer Länge von 56 km.

Ein noch größeres Vorhaben zeichnet sich am Horizont ab, nachdem Anfang 2013 die Regierungen Singapurs und Malaysias für eine neue Schnellbahnverbindung zwischen Singapur und Kuala Lumpur ihre Zustimmung gaben. Die Planungen hierfür werden mittlerweile konkreter. So will die Regierung jetzt eine Kommission einsetzen, die mit dem Entwurf für den Bau urbaner Zentren an den Bahnstationen entlang der Strecke betraut wird.

Durch diese und andere Infrastrukturmaßnahmen bedingt - einschließlich dringend notwendiger Wasserversorgungsprojekte - gehört die Bauwirtschaft zu den stärksten Wachstumssektoren. Nach einem realen Zuwachs von 18% im Jahr 2012 sollen es in den beiden folgenden Jahren nach Schätzungen der Zentralbank 11 beziehungsweise 10% sein. Durch neu hinzu gekommene Flächen kann sich jedoch das Wachstum im Wohnungsbau, vor allem im Luxusbereich, abflachen. Gleiches gilt für Büroraum. Bei Shopping Malls, Hotels und Freizeiteinrichtungen scheint der Bauboom noch ungebrochen zu sein.

Chemische Industrie

Der mit staatlichen Geldern forcierte Ausbau der Infrastruktur und die vom nationalen Energiekonzern Petronas getätigten Öl- und Gasinvestitionen, lassendieseSektoren solange überdurchschnittlich wachsen, wie die Gelder fließen. Privatwirtschaftlich betriebene Industriezweige legen hingegen mit bestenfalls oberen einstelligen Zuwächsen moderater zu. Die beiden größten güterproduzierenden Branchen sind die chemische sowie die elektrotechnische und elektronische Industrie. Beide sind modern ausgerüstet, produzieren überwiegend für den Export und werden nicht zuletzt von ausländischen Unternehmen betrieben.

Nachdem die Produktion chemischer Erzeugnisse 2013 um real 5,6% zunahm, kann sie 2014 mit Steigerungen im mittleren bis oberen Bereich rechnen. Zur Aufhellung der exportorientierten Branche trägt das globale Wachstum bei. Auch auf dem Binnenmarkt zeigen sich zunehmende Absatzchancen für chemische Erzeugnisse, so in der expandierenden Bauindustrie und der Automobilbranche. Die Anfang 2014 lancierte neue Automobilpolitik steuert auf energieeffizientere Kfz und damit leichtere Komponenten zu. Dem Arzneimittelmarkt attestiert Thomas Steffen, Geschäftsführer von Bayer Malaysia, weiterhin ein gesundes Wachstum. Nach 8% Umsatzzuwachs 2013 könne es 2014 mit einem Plus zwischen 6 und 7% weiter gehen. Triebfedern sind der private Gesundheitssektor und die Apotheken.

Weitere Geschäftschancen für deutsche Firmen dürften sich durch größere Investitionsprojekte ergeben. So legte im April 2014 ein Joint Venture aus BASF und Petronas in der Nähe von Kuantan den Grundstein für einen 1,5 Mrd. RM teuren Aromen-Chemiekomplex. Im selben Monat erhielt das mit 80 Mrd. RM dotierte RAPID-Chemieprojekt die finale Zustimmung. Das Mega-Vorhaben einer Ölraffinerie für die Verarbeitung von 300.000 Barrels pro Tag und einem Output von jährlich 3 Mio. t an Chemierohstoffen dürfte eine Reihe an Downstream-Projekten nach sich ziehen.

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Auf steigende Produktion und Investitionen ist auch die Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (E&E) gepolt. Die Impulse erfolgten bereits 2013, als sich die weltweite Nachfrage nach Halbleitern und anderen E&E-Produkten wieder belebte. So wuchs die Branche 2013 mit einem realen Plus von 4% ungefähr doppelt so stark wie im Vorjahr. Für 2014 erwarten Branchenvertreter mindestens Zuwächse im mittleren Bereich. Die genehmigten Investitionen in der E&E-Industrie steigerten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr von 4 Mrd. auf 9,8 Mrd. RM.

Medizintechnik

Leicht unterhalb des mittelfristigen Wachstumstrends von 8 bis 10% nominalem Zuwachs nahm 2013 der Markt für Medizintechnik mit 7 bis 8% zu. Die bildgebende Diagnostik verzeichnete hingegen Rückgänge. Verzögerte Krankenhausprojekte trübten das Bild ein. Diese und neue Vorhaben können aber dazu beitragen, dass sich die Absatzlage 2014 und stärker noch 2015 verbessert. So will Malaysias größter privater Krankenhausbetreiber, die KPJ Healthcare Bhd, von 2014 bis 2016 sieben Krankenhäuser mit rund 1.600 Betten in Betrieb nehmen. Dem Privatsektor attestieren Branchenkenner auch grundsätzlich eine größere Dynamik als dem staatlichen Bereich.

Detailliertere Informationen und Hintergründe zu den obigen Branchen wie auch zu weiteren Märkten mit Geschäftschancen für deutsche Firmen bietet die Internetseite der GTAI (www.gtai.de).

Delivering solutions.



Integrated **logistics solutions** for the largest sectors

DB Schenker provides complex transport and logistics services from a single source. With localized know-how and worldwide experience, DB Schenker unites all the transport modes under one roof. We offer you unique integrated logistics solutions – on the road, at sea, in the air and in contract logistics from a single source.

06 Über uns – AHK Malaysia und GTAI stellen sich vor

Wie sich in der Umfrage gezeigt hat, nutzten viele deutsche Unternehmen externe Berater als Informationsquelle für den Aufbau einer malaysischen Niederlassung. Die im Land ansässige AHK Malaysia und die Bundesagentur GTAI sind zwei Anlaufstellen, die interessierten Firmen vor der Entscheidung sich in Malaysia zu etablieren mit Rat und Tat zur Seite stehen.

6.1 Die Deutsch-Malaysische Industrie- und Handelskammer



**Malaysian-German Chamber
of Commerce and Industry**
Deutsch-Malaysische
Industrie- und Handelskammer

Als verlässlicher Partner der deutschen und der malaysischen Wirtschaft bietet die AHK Malaysia hervorragende Leistungen. Wir unterstützen unsere Mitglieder und Kunden dabei, sich in einem dynamisch verändernden wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich zu bewegen und die Standortvorteile, die Malaysia und Deutschland bieten, optimal zu nutzen. Dabei setzen wir uns engagiert für eine kontinuierliche Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Die AHK Malaysia ist ebenfalls eng eingegliedert in das weltweite AHK-Netz, das aktuell bei 130 Standorten in 90 Ländern angelangt ist.

Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen, die in einen neuen Markt einsteigen wollen, ist es entscheidend, einen Partner zu haben, der den lokalen Markt kennt und dem Unternehmen kompetent zur Seite steht. Unter der Servicemarke DEinternational wird die erfolgreiche Betreuung der Firmen mit den verschiedensten Bedürfnissen sichergestellt.

Unsere Dienstleistungen beinhalten:

- Markteinstieg
- Marktstudien
- Geschäfts- und Vertriebspartnersuche
- Personalbeschaffung
- Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung
- Unternehmensgründung
- Buchhaltung und Steuern
- Delegationsreisen
- Messevertretungen
- Office-in-Office
- Büroräume im German Business Center
- Trainingsakademie
- CSR Kompetenzzentrum
- Programm zur dualen Berufsausbildung

Darüber hinaus vertritt die AHK Malaysia die Nürnberg Messe, Messe Berlin, Messe München International, Spielwarenmesse, sowie die Agentur für Wirtschaftsförderung und Technologietransfer in Schleswig-Holstein (WTSH) und die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen.

Weitere Informationen unter:

Tel : + 60-3-9235 1800

Fax : + 60-3-2072 1198

Email : info@malaysia.ahk.de

www.malaysia.ahk.de

6.2 Germany Trade & Invest



**GERMANY
TRADE & INVEST**

Germany Trade & Invest verbindet die Analysekompetenz von ausländischen Märkten mit der Branchenexpertise des Investitions- und Technologiestandortes Deutschland. Gestützt auf das Wissen von 60 Auslandsmitarbeitern und die enge Zusammenarbeit mit den AHKs deckt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland den Bedarf der deutschen Außenwirtschaft nach umfassenden, konsistenten und branchenspezifischen Marktinformationen. Mit der Kombination aus profunden Landeskenntnissen und dem international wettbewerbsfähigen Beratungs- und Dienstleistungsangebot für ausländische Investoren sichert und schafft Germany Trade & Invest Arbeitsplätze in Deutschland. Dabei legt die Gesellschaft einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Wirtschaftsentwicklung der Neuen Bundesländer und Berlins.

Weitere Informationen unter:

Tel : + 49-228-249 93-0

Fax : + 49-228-249 93-212

Email : info@gtai.com

www.gtai.com



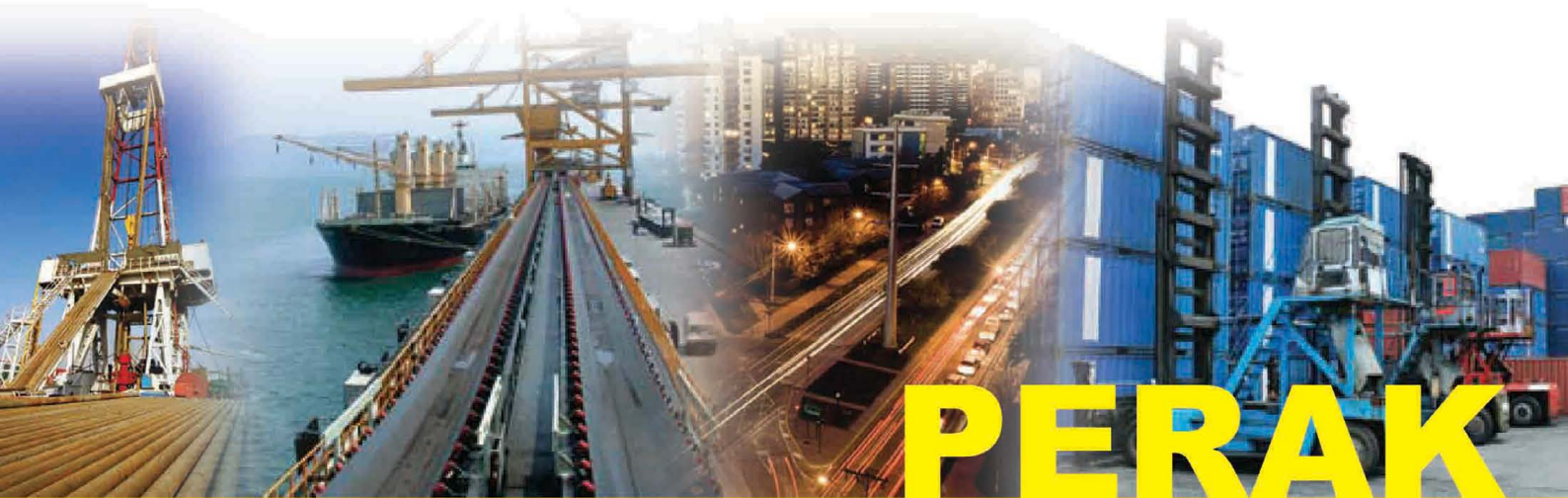
InvestPerak
m a l a y s i a

PERAK DARUL RIDZUAN

SILVER OPPORTUNITIES

GOLDEN PROFITS

“Join the many local and international companies that have located in Perak, a hospitable and profitable investment destination in the North of Peninsula Malaysia”



PERAK
MALAYSIA

Perak Investment Management Centre (INVEST PERAK)

Level 4, Perak Techno Trade Center, Off Jalan Jelapang, Bandar Meru Raya, 30020 Ipoh, Perak, MALAYSIA.

Tel : +605-5292 447 / 448 Fax : +605-5292 440 Email : info@investperak.gov.my

Website : www.investperak.gov.my

www.gtai.de

**DER SCHNELLSTE WEG ZU AKTUELLEN
WIRTSCHAFTSDATEN UND -TRENDS
AUS ÜBER 60 LÄNDERN.**

Wirtschaftstrends 2014:

Lesen Sie die aktuellen Länderreports auf www.gtai.de

Sie interessieren sich für die wirtschaftliche Lage in einem konkreten Land? Welche Chancen und Risiken gibt es für Investitionen? Bei uns finden Sie umfassende Fakten, Daten und Einschätzungen von unserem weitverzweigten Netz aus Wirtschaftsanalysten, zusammengefasst in Länderreports zu über 60 Ländern.

Sie wollen mehr wissen? Besuchen Sie uns auf www.gtai.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



**GERMANY
TRADE & INVEST**

www.gtai.de

Unser Wirtschaftswissen aus 125 Ländern macht die Welt für Sie ein bisschen kleiner.



Unser Service:

- Markt- & Branchenanalysen
- Wirtschafts- & Steuerrechtsinformationen
- Zoll- & Einfuhrregelungen
- Internationale Projekte, Ausschreibungen & Geschäftskontakte
- Geschäftspraktische Tipps

Sie wollen mehr wissen? Besuchen Sie uns auf www.gtai.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



**GERMANY
TRADE & INVEST**

Impressum

„Malaysia: Kleines Land – großer Industriestandort“ wird
verlegt von der

Deutsch-Malaysischen Industrie- und Handelskammer (171131-U)
Suite 47.1, Level 47, Menara Ambank
8, Jalan Yap Kwan Seng
50450 Kuala Lumpur, Malaysia
T.: + 60-3-9235 1800
F.: + 60-3-2072 1198
www.malaysia.ahk.de
info@malaysia.ahk.de

In Zusammenarbeit mit:

Germany Trade & Invest

Hauptsitz Berlin
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
T.: + 49-30-200 099-0
F.: + 49-30-200 099-111

Standort Bonn
Villemombler Str. 76
53123 Bonn
T.: + 49-228-249 93-0
F.: + 49-228-249 93-212
www.gtai.com
info@gtai.com

Redaktion und Autoren dieser Ausgabe:

Alexander Stedtfeld, AHK Malaysia
Sabine Franze, AHK Malaysia
Rainer Jaensch, Germany Trade & Invest

Redaktionsschluss:

Oktober 2014

Layout:

ETC CREATIVE Sdn Bhd
A-11-07, Tower A, Menara Prima
Jalan PJU 1/39, Dataran Prima
47301 Petaling Jaya, Selangor

Druck:

Percetakan Zanders Sdn Bhd
No. 16, Jalan BK 1/11, Bandar Kinrara 1
47189 Puchong, Selangor

Copyright:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger
ausdrücklicher Genehmigung der AHK Malaysia. Trotz
größtmöglicher Sorgfalt übernehmen wir keine Haftung für
den Inhalt.

Asia in Focus.

Hits the mark. Luther.

Our legal services

- Business establishment and start-up advice
- Business Succession and Private Clients
- Commercial and distribution law
- Corporate Law / Merger & Acquisition
- Due diligence and transaction support
- Employment law
- Joint Ventures
- Private equity, venture capital
- Protection of intellectual property
- Tax structuring, tax advice

Our corporate services

- Accounting & Financial Reporting
- Business establishment
- Cash, fund & payment administration
- Company Secretarial Services
- Dissolution, deregistration
- Human resources & payroll administration
- Immigration and work permit matters
- Individual and corporate tax compliance

Singapore – Luther LLP

4 Battery Road, #25-01 Bank of China Building
Singapore 049908
singapore@luther-lawfirm.com

Singapore – Luther Corporate Services Pte Ltd

25 International Business Park, #02-78/79 German Centre
Singapore 609916
singapore@luther-services.com

China – Luther Attorneys

2/F AZIA Center, 1233 Lujiazui Ring Road
Shanghai Pudong New Area, Shanghai 邮政编码 200120
shanghai@luther-lawfirm.com

Malaysia – Luther Corporate Services Sdn Bhd

Peti #11, Level 4, East Block, Wisma Selangor Dredging,
142B, Jalan Ampang, 50450 Kuala Lumpur
malaysia@luther-services.com

India – Luther Corporate Services Pvt Ltd

German Centre, Building No. 9, Tower B, Level 12,
DLF Cyber City Phase III, Gurgaon - 122 002, Haryana, India
india@luther-services.com

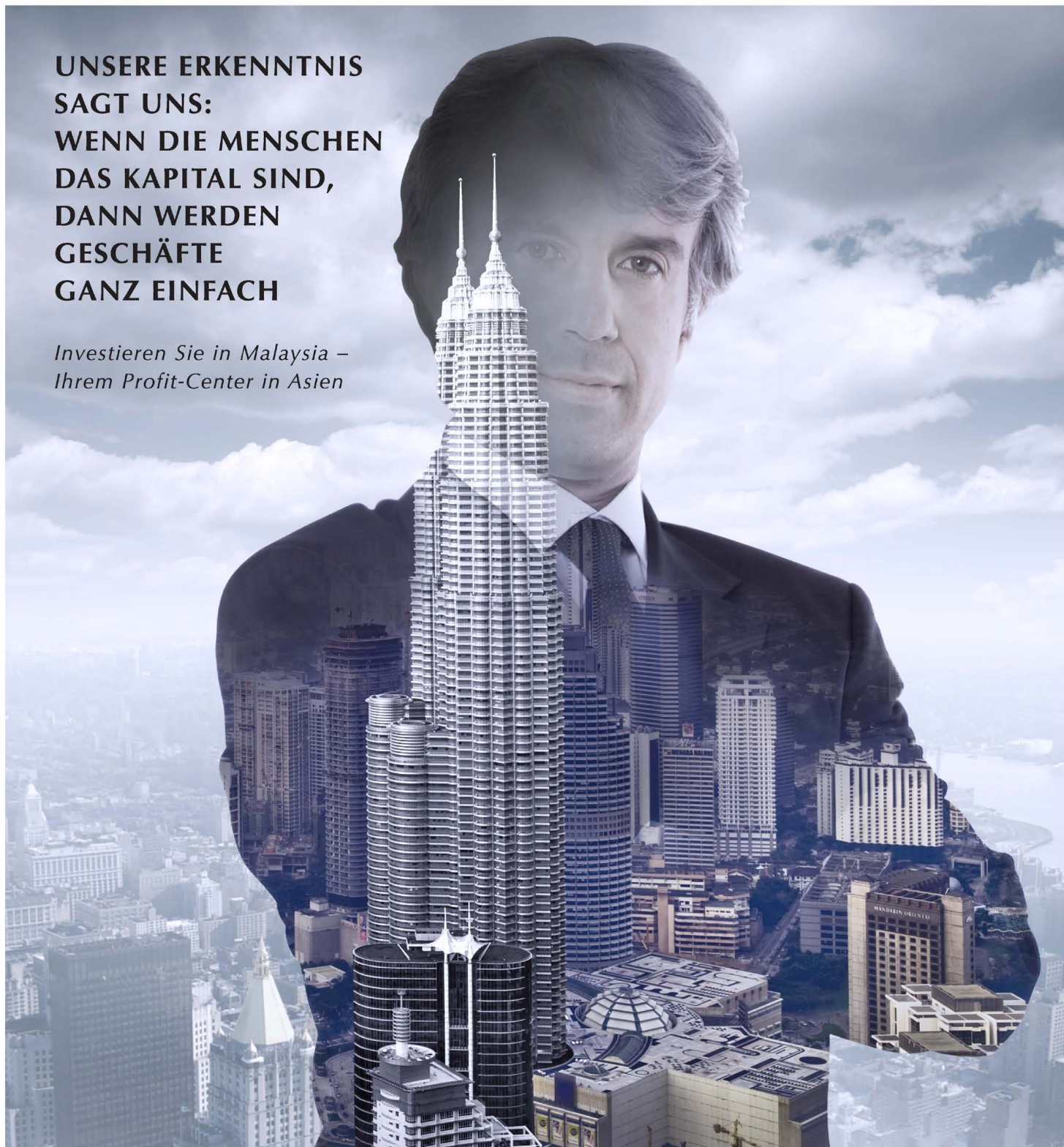
Myanmar – Luther Corporate Services Limited

Myawaddy Bank Complex, 4th floor, Apartment 401
Bo Gyoke Road cnr. Wa Dan Street
Lanmadaw Township, Yangon, Myanmar
myanmar@luther-services.com

Berlin, Brussels, Cologne, Dresden, Dusseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Gurgaon Delhi, Hamburg, Hanover,
Kuala Lumpur, Leipzig, London, Luxembourg, Munich, Shanghai, Singapore, Stuttgart, Yangon

**UNSERE ERKENNTNIS
SAGT UNS:
WENN DIE MENSCHEN
DAS KAPITAL SIND,
DANN WERDEN
GESCHÄFTE
GANZ EINFACH**

*Investieren Sie in Malaysia –
Ihrem Profit-Center in Asien*



Malaysia ist ein konkurrenzfähiger und wettbewerbsorientierter Wirtschaftsstandort und sein enormes Wachstumspotential hat diese Nation zu einem Profit-Center in Asien werden lassen. Malaysia bietet Investoren einen großen Pool an jungen, gebildeten und lernfähigen Arbeitskräften in einem kostengünstigen Umfeld, welches Geschäfte einfach macht.

MIDA möchte Ihnen dabei helfen, Ihr Potenzial zu verwirklichen. Sprechen Sie mit uns und entdecken Sie, wie Malaysia zu Ihrem Profit-Center in Asien werden kann.

Besuchen Sie uns auf: www.mida.gov.my oder schicken Sie uns eine E-Mail an: investmalaysia@mida.gov.my